



MARL ERLEBEN

Über 300
Termine!
Veranstaltungs-
kalender
fürs Vest

Viel Raum für Zukunft

Im neuen Omni Channel Hub von Thalia verschmelzen künftig Digitaldruck, Logistik und Vertrieb zu moderner Buchproduktion. Unser Thema: die Zukunft der Arbeit.

 Sparkasse
Vest Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke 

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen



ZIEMLICH BESTES PFLEGETEAM

Diakoniestation

Datteln • Marl • Herten • Oer-Erkenschwick

Welche Last können wir von Ihren Schultern nehmen?

Individuelle Pflege in Ihrem Zuhause

- Häusliche Pflege
- Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
- Beratung über Leistungen der Kranken- und Pflegekassen
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Beratungsbesuche
- Schulungen für Angehörige
- Unterstützung für Angehörige in der Pflege bei Menschen mit Demenz
- Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen, Einkäufen
- Serviceleistungen wie hauswirtschaftliche Unterstützung
- Essen auf Rädern



**Wenden Sie sich an uns und lassen
Sie sich unverbindlich beraten.**

www.diakonie-kreis-re.de/ambulante-pflege

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Gefühlt sind wir ja alle und permanent im Stress: Schnell noch eine Videokonferenz einschieben oder eine WhatsApp-Bestellung von Kunden abarbeiten, die Pläne für die Baustelle aus der Cloud herunterladen, durch den Verkehr kämpfen, damit die Lieferung pünktlich kommt oder durch Formulare hetzen, damit auch wirklich alle Dokumentationspflichten erfüllt sind. Kleinigkeiten erledigen wir „mal eben“ selbst, geben sie freundlich an Kollegen weiter, oder wir füttern doch rasch die KI... Wo bleibt da eigentlich die Zeit, um nur noch kurz die Welt zu retten?

Die Arbeitswelt im Jahr 2025 ist vor allem eines: unübersichtlich, und sie verändert sich so schnell wie noch nie. In vielen Branchen kann mobil immer und von überall gearbeitet werden, in anderen bleibt der Mensch vor Ort unersetzlich – und hier wie da ist Personal knapp. Manche erhoffen sich Entlastung durch KI und Roboter, anderen fürchten genau wegen der Konkurrenz dieser Maschinen um ihre Jobs.

Wie also sieht die Zukunft der Arbeit aus? Für unseren Schwerpunkt haben wir mit Menschen in sehr unterschiedlichen Jobs gesprochen: Menschen, die mit HighTech oder ihren Händen arbeiten, die Herzblut in ihren Beruf investieren oder anderen Menschen Halt und Hilfe geben. Wir berichten über flexible Arbeitsmodelle, motivierende Strukturen und den weit verbreiteten Wunsch, dass die eigene Tätigkeit nicht nur Geld bringt, sondern auch Sinn und Zufriedenheit stiftet.

Vielleicht am schwersten zu beantworten ist die Frage nach dem Wert der Arbeit: Sie lässt sich nicht in Stundensätzen oder auf Gehaltsabrechnungen ausdrücken. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung, zwischen Markt- und Selbstwert. Und ganz persönlich in dem beglückenden Gefühl, dass sich die Mühe gelohnt hat.



Der Wert der Arbeit liegt irgendwo zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung – vielleicht im beglückenden Gefühl, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Christa Stüve
Geschäftsführerin Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen

Dr. Michael Schulte
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Vest Recklinghausen

Thorsten Rattmann
Geschäftsführer Hertener Stadtwerke GmbH

Stefan Prott
Verleger MARL ERLEBEN

INHALT

Winter 2025/2026

Das Bild	06
News	08

DAS THEMA: ZUKUNFT DER ARBEIT

Digital: Betriebe der Zukunft.....	16
Analog: Berufe ohne remote.....	18
Übergreifend: Werkstatt der Generationen....	22
Diskursiv: Unsere Expertenrunde	24

VEST ERLEBEN

Hot & Cold: von Sauna bis Eisschwimmen ...	30
Teamgeist: Vest Future beflügelt Reapers	34
Highlights: „Achtsam Morden“ bis Winterbrunch	36
Termine: Unser Kalender	38

BESSER LEBEN

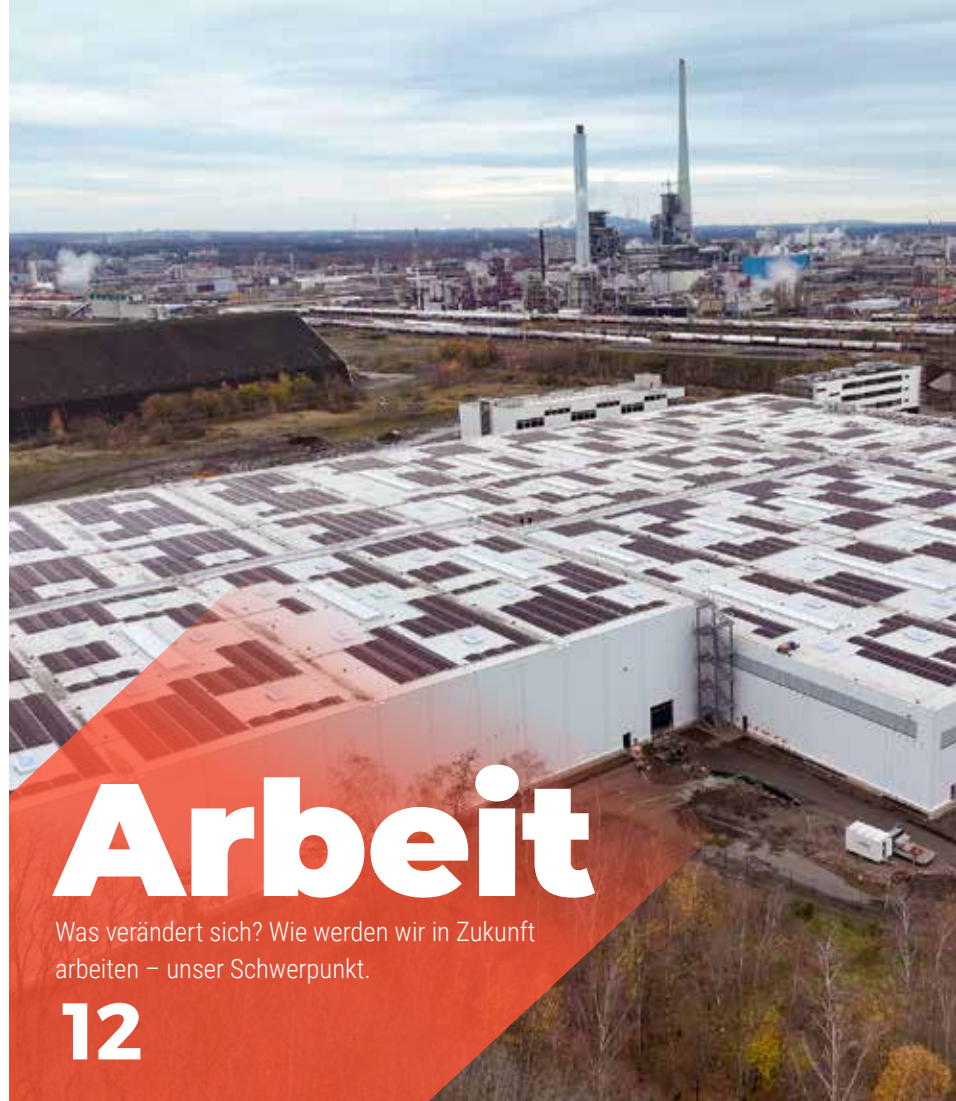
Energie: Kosten verstehen und vermeiden....	46
Finanzen: Mit Planspiel Börse anlegen lernen	48
Soziales: Beratung bei prekären Jobs	50
Innovation: Die besten Vestischen Pioniere	52

MENSCHEN

Mehr Chancen: Ferien neu gedacht	54
Melodic Hardcore: Pieces of Evidence.....	58

IMPRESSUM

MARL ERLEBEN • Ausgabe 4-2025 | Verlag: RDN Verlags GmbH • Anton-Bauer-Weg 6 • 45657 Recklinghausen • 02361 490491-10 • www.rdn-online.de • redaktion@rdn-online.de | **Chefredaktion:** Stefan Prott (V.i.S.d.P.), s.prott@rdn-online.de | **Redaktion:** Jennifer von Glahn, Karoline Jankowski, Jörn-Jakob Surkemper, Laura Tirier-Hontoy | **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Vivien Baxmann, Angelika Herstell, Karlheinz Stannies, Dr. Ramona Vauseweh, Katharina Bischoff | **Fotos:** Volker Beushausen, André Chrost, Felix Kleymann, Sebastian Sebel Niehoff, Arne Pöhnert, Marco Stepniak | **Titelfoto:** André Chrost | **Layout:** Karl-Hermann Hildebrandt, Lars Morawe, Jens Valtwies | **Satz + Litho:** RDN Verlags GmbH, Typoliner Media GmbH, Recklinghausen | **Termine:** Vivien Baxmann | **Redaktionsassistent:** RDN Verlags GmbH • Birgit Ridderskamp • 02361 490491-15 • b.ridderskamp@rdn-online.de | **Druck:** newsmedia, 45768 Marl | **Ihre Herausgeber:** Sparkasse Vest Recklinghausen, www.sparkasse-re.de • Hertener Stadtwerke GmbH, www.hertener-stadtwerke.de • Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen, www.diakonie-kreis-re.de | **Kooperationspartner:** AGR mbH • Emscher-Genossenschaft und Lippeverband



Arbeit

Was verändert sich? Wie werden wir in Zukunft arbeiten – unser Schwerpunkt.

12



28

Laut, lokal, live

Welche Bands dem Publikum in der kommenden Clubraum-Saison einheizen.



44

Energiezukunft

Wie die Hertener Stadtwerke mit einem Großbatteriespeicher künftig noch mehr erneuerbare Energie nutzen.

Flucht aus Fremddistan

Escape Room macht körperlich spürbar, wie sich Kontrollverlust, Fremdheit und Asylverfahren anfühlen.



56

Heiß & kalt

Von Eisbaden bis Dampfbad – wie Sie im Winter die Endorphine anregen.



30



60

Weißer Elefant

Dr. Notch umrundet auf dem Motorrad die Welt, um die Wurzeln der Tätowierkunst zu entdecken – erzählt er in seinem 950-Seiten-Buch.



Clubraum-Contest in Marl

Es mag noch etwas hin sein, aber diesen Termin sollten sich alle im Kalender eintragen: Am 21. März 2026 ist der letzte Termin für den Sparkassen-Clubraum-Contest, bevor es für die Gewinner-Bands auf die große Bühne geht. Im Jugend- und Kulturzentrum Hagenbusch in der Rappaportstraße 12 gehen vier junge Bands an den Start. Von Metalcore bis Pop-Rock ist alles vertreten und Musikfans kommen auf ihre Kosten. Einlass ist ab 19 Uhr, ab 19:30 Uhr rocken die Musikerinnen und Musiker die Bühne. Der Eintritt ist auf Spendenbasis, also: vorbeikommen, zuhören, abfeiern und den musikalischen Nachwuchs im Vest unterstützen.

sparkasse-clubraum.de

Level up: Medienkompetenz

Wenn aus „nur kurz scrollen“ täglich Stunden werden und aus Spaß am Spiel teure In-Game-Käufe, wird Medienkompetenz immer wichtiger: Beim Aktionstag „GAMESHIFT NRW on Tour“ am Max-Born-Berufskolleg drehte sich alles um souveränen Umgang mit Games und Social Media. Das landesweite Präventionsprojekt brachte Eltern, Lehrkräfte und Jugendliche mit Experten zusammen – kompakt, praxisnah, alltagstauglich. Statt

Panikmache: Fallen erkennen, Mechaniken verstehen, Strategien entwickeln. In Talkrunden wurden Dark Patterns, entschlüsselt, Eltern erhielten konkrete Tipps zu Bildschirmzeiten und Einstellungen. Schülerinnen und Schüler lernten in der Gaming-Zone mit dem Serious Game „Lootmania“, wie manipulatives Spieldesign funktioniert. Auf der Mini-Messe informierten DROB, Sparkasse Vest und die Profilklass Game & Interaction Design über Suchtprävention, sicheres Bezahlen und digitale Berufe. Content Creatorin Sarah Sparklitz gab Einblicke in den Influencer-Alltag – Cosplay-Bodypaint inklusive.

gameshift.nrw



Sanierung des Rathauses macht Fortschritte

Die Rathaussanierung in Marl kommt voran: Im Zentralgebäude wurden wichtige Installationen für Heizung, Kühlung und Brandschutz abgeschlossen, auch an Turm I und II liegen die Arbeiten im Plan. Dennoch gibt es Stolpersteine: Insolvenzen, technische Überraschungen und Lieferkettenprobleme bremsen den Bau und erschweren eine verlässliche Kostenprognose. Aktuell liegt diese bei rund 147,6 Mio. Euro. Bürgermeister Thomas Terhorst betont Verantwortung und Transparenz: „Wir benennen Probleme klar und bringen dieses Projekt Schritt für Schritt voran.“

rathaus-marl.de



Foto: Stadt Marl

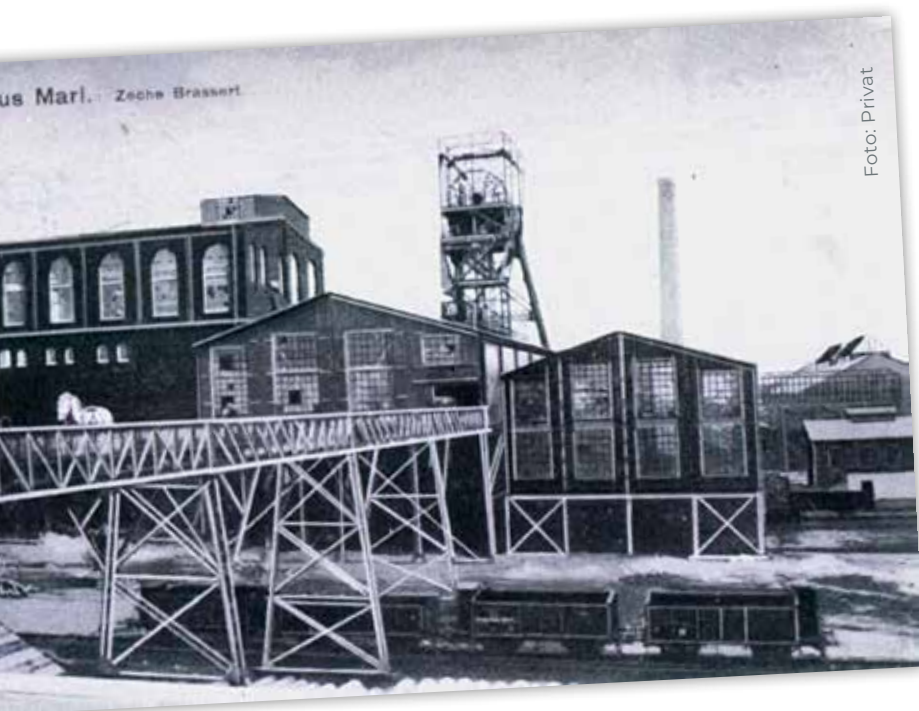


Foto: Privat

Spaziergang durch die Geschichte Brasserts

Wer Lust hat, Marl einmal aus einer anderen Perspektive zu entdecken, sollte sich den 14. März 2026 vormerken. Dann lädt Regioguide Sylvia Eggers zu einer historischen Führung durch den Stadtteil Brassert ein. Unter dem Titel „Brassert im Wandel der Zeit“ geht es auf eine Spurensuche zwischen Industriegeschichte, Alltagsleben und Erinnerungen. Auf dem Rundgang werden ehemalige Wahrzeichen wie die Zeche Brassert, das Zechengasthaus, das Central-Kino oder das sogenannte „Bullenkloster“ wieder lebendig.

Startpunkt ist um 14 Uhr an der Brassertstraße 122, der ehemaligen Markenkontrolle der Zeche Brassert. Die Führung dauert mindestens 90 Minuten und kostet 3 Euro pro Person.

Klangvoll den Rhein hinauf

Das traditionelle Neujahrskonzert der Musikgemeinschaft Marl kehrt zurück und steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Rheins. Unter dem Motto „Rhein-aufwärts“ lädt das Orchester am Samstag, 17. Januar 2026, um 19 Uhr ins Theater der Stadt Marl ein. Das Orchester präsentiert zum Jahresanfang eine Auswahl bedeutender Werke, die dem berühmten Fluss musikalisch verbunden sind. Auf dem Programm stehen unter anderem Max Bruchs Einleitung zur Oper „Die Loreley“, Robert Schumanns Sinfonie Nr. 3 „Rheinische“ sowie Richard Wagners „Siegfrieds Rheinfahrt“.

theater-marl.de

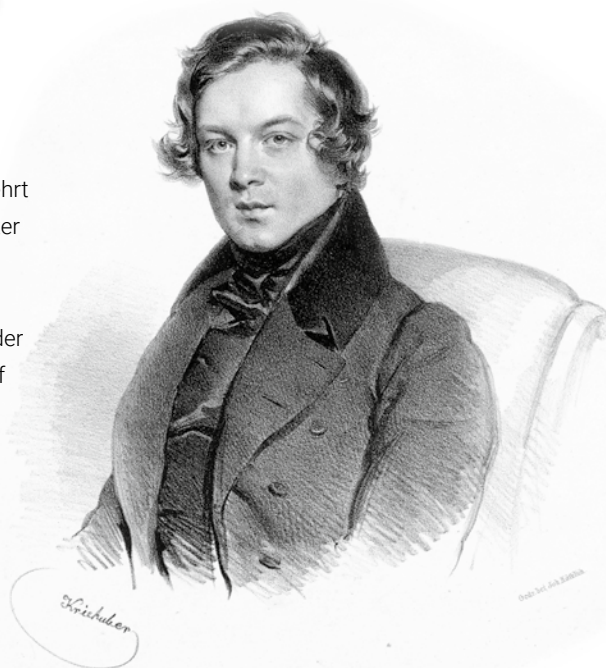


Bild: Josef Kriehuber

Klimaschutzpreis 2025 für inklusives Projekt

Das inklusive Bildungsprojekt „zusammen-wachsen“ der Recklinghäuser Werkstätten hat den Klimaschutzpreis 2025 der Stadt Recklinghausen erhalten. Im Rathaus überreichte Bürgermeister Axel Tschersich den Projektleitenden Jutta Hübner und Julien Corzilius die Urkunde sowie einen Scheck über 2.500 Euro.

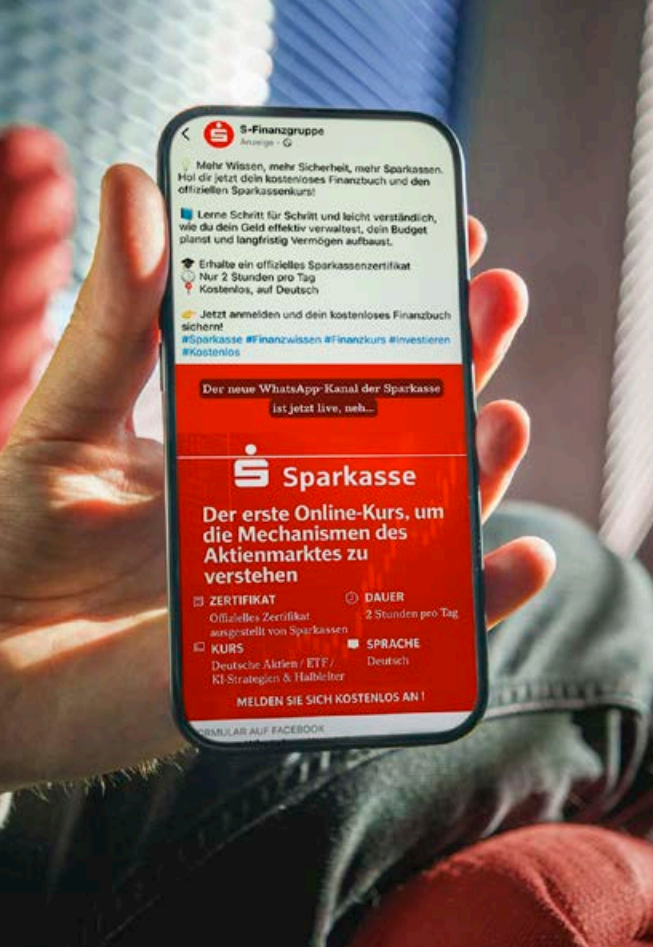
„Für uns ist ‚zusammen-wachsen‘ ein echtes Herzensprojekt“, betont Jutta Hübner. Das Preisgeld sei eine wertvolle Unterstützung für die kommenden Jahre. Denn bereits 2027 wird der große Gemüseacker im Natur- und Wassererlebnis-Park Emscherland Teil der Internationalen Gartenausstellung und der Bundesgartenschau. Das Projekt verbindet Nachhaltigkeit, Inklusion und Bildung: Menschen mit Behinderung lernen ökologischen Ackerbau, tiergerechte Haltung und den Schutz regionaler Ökosysteme. Ihr Wissen geben sie praxisnah an Kinder aus Kitas und Schulen weiter – rund 600 Kinder waren es allein in diesem Jahr. Im öffentlich zugänglichen Park kommen die Teilnehmenden zudem mit Besuchern ins Gespräch, verkaufen frisches Gemüse und machen ihre Arbeit sichtbar. So trägt „zusammen-wachsen“ nicht nur zum Klimaschutz, sondern auch zu mehr gesellschaftlichem Miteinander bei.

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghäuser

— INFO —

recklinghaeuser-werkstaetten.de/projekte/zusammen-wachsen
kd-onlinespende.de





Achtung vor Fake-Profilen im Sparkassen-Look

Auf Instagram und Facebook tauchen derzeit vermehrt gefälschte Sparkassen-Profilen auf. Sie nutzen täuschend echte Logos und leicht veränderte Namen, um Gutgläubige in eine Falle zu locken. Die Kriminellen werben mit vermeintlich lukrativen Anlageangeboten und laden Interessierte anschließend in große WhatsApp-Gruppen ein. Dort werden über Wochen „Insider-Tipps“ und Marktanalysen geteilt, um Vertrauen aufzubauen. Am Ende sollen die Opfer auf einer scheinbar professionellen Handelsplattform Geld investieren – Auszahlungen sind dort jedoch nicht möglich. Auch die Sparkasse Vest ist betroffen. Auf Instagram wurden bereits mehrere Falschprofile entdeckt, etwa unter dem Namen „sparkasse_vestrecklinghausen“ – oft sind nur kleine Buchstabendreher eingebaut. Die Sparkasse empfiehlt: Profile genau prüfen, im Zweifel direkt bei der Sparkasse nachfragen und keine sensiblen Daten weitergeben.



— INFO —

sparkasse-re.de



Sommerkino unterstützt lokale Projekte

Mitte August hieß es auf dem Doncaster Platz wieder „Vorhang auf“ für das Hertener Sommerkino. An drei lauen Sommerabenden luden die AGR und die Hertener Stadtwerke zu Filmhighlights unter freiem Himmel ein und rund 1.000 Gäste folgten der Einladung. In stimmungsvoller Atmosphäre genossen die Besucherinnen und Besucher ausgewählte Filme und das gemeinsame Erlebnis vor besonderer Industriekulisse. Wie in jedem Jahr wurde der Erlös sozialen Zwecken in Herten gewidmet. Durch den Verkauf der Eintrittskarten kamen rund 4.500 Euro zusammen. Die Spendensumme wurde nun an drei lokale Einrichtungen übergeben: das Kinder- und Jugendzentrum Nord, das Caritas-Kinderland und das St. Antonius-Haus. Jede Einrichtung erhielt 1.500 Euro zur Unterstützung ihrer aktuellen Projekte für Kinder und Jugendliche in der Stadt. Mit der Spende wollen AGR und Hertener Stadtwerke bewusst ein Zeichen für Zusammenhalt und Verantwortung setzen.



— INFO —

hertener-stadtwerke.de | agr.de



NEW WORK

Vom Rathaus bis zur Werkstatt, vom Laptop zum Lieferdienst: Wir haben im Vest gefragt, wie Arbeit von morgen aussieht – Remote und KI spielen mit, aber Regie führt weiter der Mensch.



Marl kann Zukunft

Hightech, Logistik und neue Perspektiven: Mit dem Omni Channel Hub von Thalia entsteht in Marl ein zukunftsweisender Arbeitsort: modern, vernetzt und mit bis zu 1.000 Jobs für die Region.

Zwischen Fördertechnik, Robotik und klar strukturierten Abläufen wächst auf dem ehemaligen Bergbaugelände ein Ort, der weit über klassische Lagerlogistik hinausgeht: der neue Thalia Omni Channel Hub. Hier wird künftig der Warenfluss für Filialen und Endkunden gebündelt, gesteuert und optimiert. Schneller, präziser und näher am Herzen des Buchhandels in NRW.

„Das wird eine moderne Anlage mit modernen Arbeitsplätzen. Das hat nichts mit traditioneller Lagerlogistik zu tun“, betont Marco Rebohm, Geschäftsführer Logistik & Supply Chain Thalia.

Der Standort von Thalia ist ein starkes Signal für Marl und die gesamte Region. Hier entsteht nicht nur moderne Infrastruktur, sondern eine echte Zukunftsperspektive mit qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Bürgermeister Thomas Terhorst

Wo Technologie und Teamwork zusammenkommen

Herzstück des Standorts ist eine der leistungsstärksten Auto-Store-Anlagen Deutschlands: Mehrere hundert Roboter bewegen bis zu 280.000 Boxen und versorgen automatisierte Packplätze just-in-time. „Das muss man sich vorstellen wie einen riesigen Zauberwürfel“, erklärt Standortleiter Andreas Hennig. „Mit bis zu 750 Robotern können wir hier über 100 Millionen Teile im Jahr abwickeln.“ Führung findet dabei bewusst nah am Geschehen statt: „Wir brauchen keine Führungskräfte, die im Büro sitzen, sondern Leute, die hier bei den Menschen sind.“

Der neue Thalia Omni Channel Hub wächst auf dem ehemaligen Bergbaugelände. Dort, wo einst Kohle verladen wurde, entsteht nun ein modernes Logistik- und Produktionszentrum.



Blick in die Logistikhalle:
Wo später hunderte Roboter
arbeiten, entsteht eine der
leistungsstärksten Auto-
Store-Anlagen Deutschlands.

Fotos: André Chrost

Baustellenbegehung mit
Bürgermeister Terhorst
(2.v.r.) und Thalia: Erste
Eindrücke vor Ort zeigen
das Ausmaß des neuen
Logistikstandorts.



Fast fertig: Im zukünftigen Bürotrakt entstehen
moderne Arbeits- und Besprechungsräume für
Verwaltung und Teamleitungen.

Neue Arbeit, neue Chancen

Bis zu 1.000 Arbeitsplätze sollen perspektivisch entstehen. „Wir werden Kommissionierer haben, Techniker, Ingenieure, aber auch Mitarbeitende im Performance Management und in der Verwaltung“, sagt Hennig. Auch Ausbildung spielt eine zentrale Rolle: „Wir haben bei Thalia rund 700 Azubis, und das wollen wir hier weiterführen.“ Es laufen bereits konkrete Schritte zur Personalgewinnung: Erste Bewerbungen sind eingegangen, der Aufbau des Teams hat begonnen. Gemeinsam mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit in Marl sollen weitere Arbeitskräfte aus der Region gezielt angesprochen und in Beschäftigung gebracht werden. Neben der Technik rücken die Arbeitsbedingungen in den Fokus. Höhenverstellbare, ergonomische Arbeitsplätze, großzügige Sozialräume, Kantine, Umkleiden und moderne Besprechungsräume gehören zum Konzept. „Das ist ein dankbarer Job. Wir arbeiten mit Büchern, Spielwaren und Geschenken, nicht auf dem Bau bei Kälte“, beschreibt Andreas Hennig das Umfeld augenzwinkernd. Auch Nachhaltigkeit ist fest verankert: „Wir wollen, dass möglichst wenig Luft verschickt wird“, meint Marco Rebohm mit

Blick auf die neuen Verpackungsmaschinen, die Kartons passgenau zuschneiden. Photovoltaikanlage, Effizienzhaus-40-Standard und Dachbegrünung unterstreichen den ökologischen Anspruch.

Signal für die Region

Für Marl bedeutet der neue Hub mehr als eine Investition: Er steht sinnbildlich für den Wandel von der Montanindustrie hin zu einer vernetzten, digital gesteuerten Arbeitswelt. „Wir wollen Teil der Region werden“, versichert Andreas Hennig. Nicht nur als Arbeitgeber, sondern auch als Akteur im Stadtleben. Auch räumlich möchte sich Thalia mit Marl und seiner Geschichte verbinden. In Besprechungs- und Pausenräumen sollen Motive der ehemaligen Zeche Auguste Victoria aufgegriffen werden, die den Standort jahrzehntelang prägte. „Wir wollen, dass die Menschen sich hier wiederfinden“, betont Hennig. Zwischen Tradition und Innovation entsteht so ein Ort, der zeigt, wie sich Arbeit verändert: leiser, präziser, digitaler. Aber weiterhin von Menschen getragen.

Laura Tirier-Hontoy

Zwischen Herzkammer und Alarmstufe

Sorge im Chemiepark Marl: Politik, Industrie und Gewerkschaften schlagen gemeinsam Alarm. Zwischen Klimapolitik und Kostendruck steht die Sicherheit tausender Arbeitsplätze auf dem Spiel.

Im Chemiepark Marl mehren sich derzeit die Sorgen um die Zukunft des Standorts. Bei einer Pressekonferenz im Feierabendhaus kamen Vertreter aus Politik, Industrie, Gewerkschaften und Verbänden zusammen, um auf die angespannte Lage der Chemiebranche aufmerksam zu machen und klare Erwartungen an die Bundespolitik zu formulieren.

Ungewisse Zukunft

„Der Chemiepark ist die Herzkammer unserer Stadt“, betonte Bürgermeister Thomas Terhorst. Rund 10.000 Menschen arbeiten hier direkt, viele weitere sind über Zulieferbetriebe verbunden. Doch steigende Energiepreise, internationale Konkurrenz und der CO₂-Zertifikatehandel setzen die Branche massiv unter Druck. „Wenn es der Chemie gut geht, geht es auch Marl gut – und genau das ist aktuell nicht mehr selbstverständlich“, so Terhorst. Was auf dem Spiel steht, sind nicht nur Produktionszahlen, sondern auch Verlässlichkeit und Perspektiven für die Menschen in Marl. Zwischen Transformation und politischem Tempo wächst die Unsicherheit, wie stabil industrielle Arbeit künftig noch ist. Evonik-Personalvorstand Thomas Wessel sprach von einer „sehr, sehr ernsten Lage“ und warnte: „Bei einer Auslastung von 70 Prozent verdienen wir kein Geld.“

Kern der Pressekonferenz war ein gemeinsamer Appell an die Bundespolitik.

Vier Forderungen wurden an die Bundestagsabgeordneten Nicklas Kappe und Lars Ehm übergeben: Verlängerung kostenloser CO₂-Zertifikate für die Industrie, ein verlässlicher Industriestrompreis, stärkere Förderung von Carbon Capture and Storage (CCS) sowie eine pragmatische Definition von klimafreundlichem „blauem Wasserstoff“, um den Hochlauf der H₂-Wirtschaft nicht abzuwürgen. Trotz aller Sorgen bleibt Hoffnung: Neue Wasserstoffprojekte könnten Impulse setzen. Doch klar ist auch, dass es sich für Marl gerade entscheidet, wie sicher der industrielle Boden unter den Füßen bleibt.

Laura Tirier-Hontoy



Wenn es der Chemie gut geht, geht es auch Marl gut – und genau das ist aktuell nicht mehr selbstverständlich.

Bürgermeister Thomas Terhorst



Gemeinsames Signal: Landrat Bodo Klimpel (M.) und Chemsite-Vorstandsvorsitzender Dr. Paul Olbrich (3.v.r.) überreichten gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden der Region ihre Forderungen zur Zukunft des Chemiestandorts an die Bundestagsabgeordneten Nicklas Kappe (2.v.l.) und Lars Ehm (2.v.r.).

Aufbruch in die Zukunft

Bürgermeister Thomas Terhorst spricht über sein Arbeitsprogramm für die Zukunft. Der 40-Jährige will in Marl vieles verändern und bewegen – und spürt trotz großer Herausforderungen eine Aufbruchstimmung in Stadt und Verwaltung.

Was sind Ihre Eindrücke im ersten Monat als Bürgermeister?

Viele haben gespürt, dass frischer Wind einzieht in der Verwaltung. Das ist genau das, was ich bewirken möchte: Leute motivieren und Aufbruchstimmung erzeugen, weil die Herausforderungen groß und sehr vielfältig sind.

Welches Thema drängt besonders?

Wenn mir Dezernenten oder Amtsleiter offenbaren, dass von drei Stellen nur eine besetzt ist, wird der massive Fachkräftemangel deutlich. Zum anderen lege ich großen Wert auf Digitalisierung – da haben wir Aufholbedarf. Mein erster Tag war gekennzeichnet von vielen Sitzungsmappen, die ich unterzeichnen durfte. Inzwischen ist manches neu organisiert, wie die jetzt komplett digitalen Ratsvorlagen.

Wie kritisch ist die Finanzlage?

Der Haushalt ist und bleibt defizitär. Selbst mit der Altschuldenhilfe und dem Sonderprogramm kommen wir nicht auf einen grünen Zweig. Wir können eigentlich nur darauf hoffen, dass sich die Wirtschaft wieder erholt. Aber wir müssen natürlich auch intern Kosten kontrollieren und schauen: Wo sind andere Städte günstiger oder auch besser? Da müssen wir konsequent ran. Zum Glück gibt uns das Infrastruktur-Sondervermögen zusammen mit den Landesmitteln aus dem NRW-Plan die Möglichkeit, mehr in Schulen, Kitas und OGS-Ausbau zu investieren. Gut die Hälfte der Mittel wird in den Bereich Bildung gehen.

Was setzen Sie als erstes um?

Es ist mir ein Anliegen, Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung zu verbessern – das beginnt mit herumstehenden Einkaufswagen, die wir nicht mehr tolerieren, und geht soweit, dass Orte wie der Busbahnhof von den Menschen wieder als sicher empfunden werden müssen. Deshalb möchte ich den kommunalen Ordnungsdienst in die Stadtmitte verlegen – damit wir sichtbar und ansprechbar für alle sind.

Was kommt auf den Prüfstand, das bislang als unverzichtbar galt?

Ich finde es immer wichtig zu reflektieren: Was kann ich, was können wir als Stadt besser machen? Es reicht nicht, nur auf Land und Bund zu verweisen. Bei der Rathaussanierung sollten wir den Fokus auf die Bauzeit legen – denn mit jeder weiteren Verzögerung wird es teurer, weil Baukosten und allgemeine Inflation steigen. Deshalb möchte ich mit meinem Team überlegen: Wo können wir schneller werden? Dabei könnte ab 2026 das neue Vergaberecht in NRW helfen, das Kommunen mehr Flexibilität bei der Auftragsvergabe gibt.

Dafür brauchen Sie Fachkräfte, die schwer zu finden und zu halten sind.

Das stimmt. Deshalb starten wir eine Mitarbeiterbefragung und strukturierte Personalgespräche, um herauszufinden: Wo ist die Unzufriedenheit hoch, was kann man tun, damit es besser wird?

Macht Ihnen der Chemiepark Sorgen?

Die Anlagen fahren derzeit nur auf 70 Prozent Auslastung, wobei 85 Prozent für Wirtschaftlichkeit notwendig wären. Hier muss dringend etwas geschehen bei den Energiekosten! Es ist wichtig, dass die Maßnahmen des Chemiepaktes NRW und die Forderungen unserer Region schnell umgesetzt werden.

Wo sehen Sie Chancen für Marl?

Wir haben das große Glück, dass wir zwei große Gewerbe- und Industriegebiete im Regionalplan haben: gate.ruhr ist schon in der Entwicklung, das Areal Schwatter Jans wollen wir vorantreiben. Ich glaube, damit sind wir schon sehr attraktiv für Unternehmen, weil wir noch Flächen haben. Zum anderen sind wir vergleichsweise gut aufgestellt bei Wohngebieten und haben noch Baugrundstücke, zum Beispiel am Loebrauck oder demnächst am Freerbruch. Aber da geht noch mehr – dafür wollen wir im nächsten Jahr eine Stadtentwicklungsgesellschaft gründen.



Das Sondervermögen Infrastruktur gibt uns die Chance, mehr im Bereich Bildung zu investieren.

Bürgermeister Thomas Terhorst

Was erwarten Sie von Marschall 66?

Wir haben dafür viel Geld investiert: Es gibt keine andere freiwillige Leistung in dieser Größenordnung. Ich sehe es als meine Aufgabe an, das Projekt voranzutreiben, damit es ein Erfolg wird. Was mir besonders wichtig ist: Marschall 66 muss die Breite der Bevölkerung erreichen.

Wie wichtig ist Ihnen der direkte Kontakt zur Bürgerschaft?

Sehr wichtig. Das wird einen Großteil meiner Zeit am Abend und am Wochenende einnehmen. Wir planen außerdem Stadtteilkonferenzen, um die Menschen zu informieren, welche Projekte bei ihnen vor der Haustür anstehen, und ihnen die Chance zu geben, sich selbst zu äußern, zum Beispiel in vorgeschalteten Bürgersprechstunden. Wir haben neue Bürgermeister-Kanäle auf Facebook und Instagram aufgebaut, die viel Zuspruch erhalten.

Wie erreichen Sie junge Menschen?

Ich bin weiterhin privat auf TikTok aktiv, weil ich die Plattform nicht allein extremistischen Parteien überlassen möchte, die dort sehr präsent sind. Als ich mich dort angemeldet habe, hatte ich den Eindruck, dass viele junge Menschen stark mit populistischen und rechtsextremen Inhalten konfrontiert werden. Auf der anderen Seite freue ich mich, dass wir inzwischen ein Kinder- und Jugendparlament eingerichtet haben – ein Anliegen, für das ich mich bereits in meiner eigenen Jugend eingesetzt habe.

Das Interview führten Laura Tirier-Hontoy und Stefan Prott

— INFO —

Instagram: buergermeister_thomas_terhorst
Facebook: buergermeisterthomasterhorst



Zukunft mit Gesicht

Vom KI-Hauself im Serverraum über Azubis, die eine ganze Filiale schmeißen, bis zur digitalen Arztpraxis: Hier geht es um Betriebe, die Zukunft nicht als Science-Fiction, sondern als Alltag denken. Die Haltungen sind unterschiedlich, der Grundtenor unisono: KI ist kein Heilsversprechen, sondern Werkzeug – nur dann gut, wenn der Mensch Chef bleibt.

KI als Hauself

Für Carsten Bieker ist KI weder Wunderwaffe noch Jobkiller, sondern ein Teammitglied mit klarer Jobbeschreibung. „Die Grundlagen der KI sind 50, 60 Jahre alt – eigentlich können wir sie in Rente schicken“, sagt der Gründer zweier IT-Start-ups aus Recklinghausen. In seinem Alltag nimmt KI den Entwicklerinnen und Entwicklern Routinen ab: Code variieren, Dokumente durchsuchen, Wissen im Unternehmen auffindbar machen. „Das System versteht mich nicht, es rechnet Wahrscheinlichkeiten – prüfen muss immer noch der Mensch.“ Entscheidend sind für ihn Datenhygiene, klare Regeln und eine Kultur, in der Mitarbeitende ihre Assistenten testen dürfen – vom KI-Onboarding bis zur automatischen Terminvergabe. In ein, zwei Jahren hält er es für „unvorstellbar, dass es im Büroalltag keine KI-Assistenten gibt“. Sein Ziel: „Wir müssen die Leute befähigen, Boss ihrer KI-Agenten zu werden – dann schützt Technologie eher vor Burnout, als dass sie Jobs frisst.“ **KJ**

— INFO —

zubit.de
refineit.de

Mehr Zeit fürs Wesentliche

Medizin muss mit der Zeit gehen – ein Satz, der den Alltag in der Hertener Citypraxis Hahne gut beschreibt. Videosprechstunden, digitale Formulare und ein virtuelles Wartezimmer gehören ebenso zum Ablauf wie das persönliche Gespräch im Behandlungsraum von Dr. Christiane Hahne. Gemeinsam mit ihrer Tochter Finja Hahne, die als Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Allgemeinmedizin in der Praxis mitarbeitet, entsteht ein Zusammenspiel aus Erfahrung und neuer

Perspektive. Das Feedback der Patientinnen und Patienten sei dabei durchweg positiv. Entgegen vieler Vorurteile kämen gerade auch ältere Menschen gut mit den digitalen Angeboten zurecht. Die digitalen Strukturen sorgen vor allem für eines: Entlastung im Hintergrund und mehr Raum für das, was Patienten oft am wichtigsten ist: Zeit, Aufmerksamkeit und eine ruhige, zugewandte Behandlung.

— INFO —
cph.nrw



Einmal Chef to go

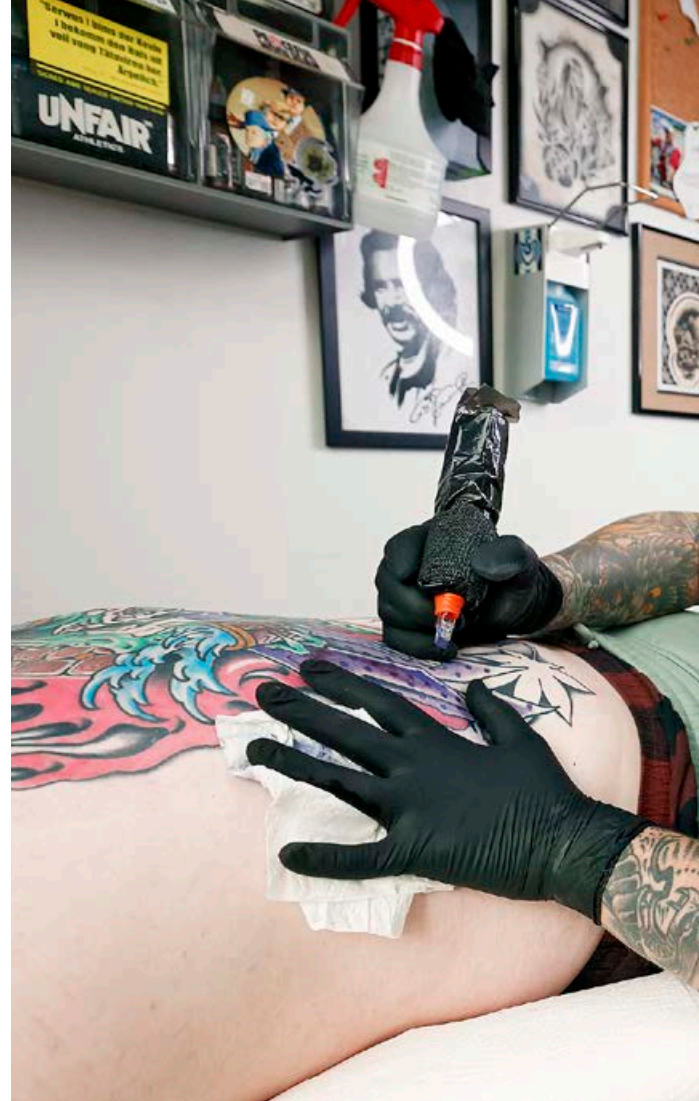


In Recklinghausen am Süder Tor gab's letztes Jahr so einen Moment, in dem man dachte: Okay, hier passiert gerade Zukunft. Lidl hat die Filiale eine Woche lang komplett in Azubi-Hand gegeben: Die Nachwuchskräfte haben den Laden geführt – so richtig. Schichtpläne schreiben, Ware bestellen, Frische prüfen, Kassen abschließen. Kein „Reinschnuppern“, sondern einmal echtes Arbeitsleben. „Wir stellen uns flexibel auf die Veränderungen ein“, heißt es von Lidl. Dahinter steckt eine simple Wahrheit: Junge Leute wollen kein Abnicken, sondern Vertrauen. Nachwuchs sucht man dort, wo er ist – auf TikTok, nicht Stepstone. Und das Entscheidende passiert danach: Wenn man ihm vertraut, eine Filiale zu steuern, entsteht Arbeit auf Augenhöhe. Und da beginnt die Zukunft: Verantwortung lernt man nicht im Schonwaschgang, sondern indem man einfach geschmeidig den Laden schmeißt.

— INFO —
jobs.lidl.de

Relevanz ohne remote

Die Zukunft der Arbeit ist remote, flexibel, digital – für einige Berufe ist diese Utopie einfach nicht umsetzbar. Tätowierer, Pflegekräfte, Paketboten, Erzieherinnen, Friseure, Trainer im Fitnessstudio, Menschen in Werkhallen, Küchen, OP-Sälen und auf Baustellen: Sie arbeiten da, wo es körperlich wird. Diese Seite gehört denen, deren Job sich nicht wegdigitalisieren lässt – und die im ganzen New-Work-Gerede trotzdem am seltensten vorkommen.



Unsichtbar auf Tour

Mobiles Arbeiten hat eine andere Bedeutung, wenn du Sicherheitsschuhe trägst und jeden Ablageort im Postleitzahlengebiet auswendig kennst. Elija fährt Lieferdienst, jeden Tag die gleiche Route, nur dass die Kartons immer größer und die Leute dahinter immer unsichtbarer werden. Während andere im Homeoffice auf „Jetzt bestellen“ klicken, macht er die eigentliche Arbeit draußen im Nieselregen. „Die sehen nur die App, nicht mich“, sagt er. Der wichtigste Mensch in diesem Konstrukt wird algorithmisch weggefiltert. Türen bleiben zu, Gegensprechanlagen auf Autopilot: „Stellen Sie's einfach hin.“ Wenn was nicht passt, wird halt retour geschickt – kostenlos natürlich. „Für die ist das ein Klick, für mich sind das zehn Kilo mehr im Wagen.“ New Work heißt für Elija: optimierte Routen, getaktete Pausen, Gehupe. Der letzte analoge Kontakt in einer Konsumkette, in der alles jederzeit verfügbar sein soll. Elijas Wünsche sind Basics: verlässliche Touren, weniger absurde Rücksendungen und Menschen, die wenigstens kurz die Tür öffnen, statt nur die Paketnummer zu tracken. Ein „Danke“ und ein anständiger Tarifvertrag wären für die Zukunft der Arbeit manchmal progressiver als der nächste New-Work-Hype.



Haut als Hardware

Danny Brink, Inhaber und Tätowierer im Signed & Sealed Tattoo Parlour in Recklinghausen, lebt von Hautkontakt statt Homeoffice. Remote geht hier gar nichts. Dafür knallt die digitale Konsumkultur umso mehr rein. Kunden kommen längst mit KI-generierten Motiven. „Ist okay, solange klar ist, dass es am Ende nicht exakt so aussieht und ich meine Handschrift reinbringe“, sagt Danny. Nicht okay, wenn sie seine Kunst wie Fast Fashion behandeln – Hauptsache schnell, günstig, verfügbar. Dass es echte Kunst ist, merken viele erst, wenn's schiefgeht. Jüngst entdeckte er eins seiner Tattoos auf Facebook – eins zu eins kopiert und von einem anderen Studio als eigenes verkauft. „Viele haben kein Gefühl mehr für Urheberrecht“, sagt er. Parallel kämpfen Tätowierende mit EU-Verordnungen zu Farben, hohen Abgaben und dem Spagat, offiziell als Handwerk zu gelten und kaum als Kunst anerkannt zu werden. Sein Wunsch an Politik und Behörden: Tätowieren als künstlerischen Beruf ernst nehmen, Zugang zur Künstlersozialkasse erleichtern – und damit eine Branche stärken, deren Arbeit sich nicht wedigitalisieren lässt.

— INFO —

Signedandsealed.de

Insta: @signedandsealedtattoo

ZwischenmenschlichZeit

Sarah Schüler geht über die Flure des Wohnbereichs 4 im Matthias-Claudius-Zentrum. Sie grüßt Kolleginnen und Bewohner, wirkt wach und zugewandt – genauso arbeitet sie auch. Die 44-Jährige leitet den Bereich, ist examinierte Altenpflegerin und bezeichnet ihren Job als Traumjob: „Die Dankbarkeit der Menschen, der soziale Kontakt, viel Verantwortung und jede Menge Fachwissen – diese Mischung hat mich sofort fasziniert.“ Büroarbeit gehört für sie dazu: „Ein guter Dienstplan kommt letztlich den Bewohnerinnen und Bewohnern zugute.“ Digitale Hilfsmittel begrüßt sie, wenn sie wirklich entlasten: „Arbeitserleichterungen durch digitale Hilfsmittel sind für uns existenziell wichtig und gut.“ Künftig sollen im Matthias-Claudius-Zentrum Sprachassistenten gesprochene Berichte automatisch in die Dokumentation übertragen – mehr Zeit für das, was ihr wichtig ist: die Menschen. Nicht jede Innovation besteht den Praxistest: Ein getesteter „Sozialroboter“ mit Display-Gesicht fiel bei den Bewohnern durch. „Er hatte ein nettes Gesicht auf einem kleinen Bildschirm und konnte sich bewegen. Unsere Bewohner fanden das sehr befremdlich.“ Er durfte nicht einziehen. Für Menschliches sind Menschen eben unersetzlich.

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghauser

— INFO —

Texte: KJ/AH

matthias-claudius-zentrum.de





New Work trifft Handwerkskunst

Wie die Recklinghäuser Werkstätten mit New Work, Assistenzsystemen und Austausch auf Augenhöhe Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung neu denken.

In den Recklinghäuser Werkstätten des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Recklinghausen ticken die Uhren etwas anders als in Industriebetrieben, denn die Arbeitsplätze und das Tempo sind den Beschäftigten und ihren Beeinträchtigungen angepasst. Ob im Holz-, Wasch-, Montier- oder Packwerk oder in den anderen Bereichen: Die Beschäftigten arbeiten zügig und mit großem Engagement unter Anleitung von erfahrenen Fachkräften im Handwerk, die eine pädagogische Zusatzausbildung haben. Bei neuartigen Konferenzen haben nun Akteure aus allen Bereichen zusammengesessen und über ihre Arbeit gesprochen. Das Projekt heißt „New Work. Ein Erfahrungsaustausch über Hierarchie- und Abteilungsgrenzen hinweg“.

Projekt schafft Verständnis

„Wir wollten zusammen kreativ werden, Arbeit neu denken, die Beschäftigten ebenso wie die Anleitenden“, sagt Alexander Bross, der Dienststellenleiter am Standort Recklinghausen-Süd. Die Auswertung des Projekts läuft noch, aber allein die kollegialen Besprechungen seien schon ein Gewinn gewesen, findet er. Die Beschäftigten fühlten sich verstanden und mitgenommen. Bei ihrer täglichen Arbeit nutzen sie übrigens ebenso Assistenzsysteme mit Ton- und Lichtsignalen wie auch Werkzeuge, die ihre Anleitenden passgenau für sie und ihr jeweiliges Handicap entwickelt haben – oftmals geformt im haus-eigenen 3D-Drucker. In den Recklinghäuser Werkstätten ergänzen sich also alte Handwerkskunst und moderne Softwarelösungen perfekt.

Angelika Herstell

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghäuser

— INFO —

recklinghaeuser-werkstaetten.de

Mensch führt, KI folgt

KI zieht leise in den Arbeitsalltag ein – der Mensch gibt die Richtung vor. Zwei Beispiele zeigen, wie smarte Systeme Routine abnehmen und Zeit schaffen für das, was Arbeit wirklich menschlich macht.

Pilot im System

Der S-KI-Pilot der Sparkasse Vest wirkt wie ein neuer Kollege: konzentriert, präzise. „Er ist gekommen, um zu bleiben“, sagt Petra Schröder, Leiterin Organisationsentwicklung und IT. Gemeint ist die generative KI, die intern unterstützt, ohne Daten ins offene Web zu kippen – alles bleibt im Safe Space der Sparkasse Vest. Die KI übernimmt Gesprächsvorbereitungen, sortiert Prozesswissen aus dem Kernbanksystem und prüft Wertpapier-Gespräche: also die gesetzlich vorgeschriebenen „Verstehst-du-wirklich-was-du-da-kaufst?“-Fragen. Der Mehrwert für die Sparkasse Vest: weniger Klickarbeit, mehr Zeit für qualifizierte Beratung. Für die Kundschaft bringt es Sicherheit. „Die KI erkennt verdächtige Zahlungsvorgänge, die ein Mensch in der Masse gar nicht sehen könnte“, erklärt Kai Rausmann, Digitalisierungsbeauftragter. Scam-Muster können frühzeitig erkannt werden. Das verhindert im besten Fall, dass beispielsweise TikTok-Scams in Geldwäsche enden. Kein Ersatz für Menschen – aber ein Assistent, der die Routine trägt, damit mehr Zeit für das Wesentliche bleibt: klare Köpfe und gute Entscheidungen.

Team Zukunft

Seit einem Jahr arbeitet bei den Hertener Stadtwerken ein KI-Projektteam an einem großen Ziel: KI soll entlasten, nicht ersetzen. Mit dabei: alle Bereiche von Energiewirtschaft über Bäder bis Personal – plus Betriebsrat und Prof. Dr. Stefan Heinemann, Professor für Wirtschaftsethik an der FOM Essen, der die Tool-Flut einordnet. „Wir haben über 40 Ansatzpunkte gefunden“, sagt Karl-Heinz Baischer, Bereichsleiter Technische Dienste, „aber wir müssen mit Augenmaß messen“. Gefiltert wird

nach Nutzen, Datenschutz, Kosten und Akzeptanz. Erste Erfolge: Onboarding-Videos, die aus Fachtexten Avatare machen. Wissen, das sonst immer wieder neu erklärt werden müsste. Parallel entsteht ein Voicebot, der Anrufe vorsortiert, Infos rund um die Uhr liefert und bei Bedarf sofort an Menschen übergibt. Der Effekt: weniger stumpfe Abläufe, mehr Qualität. „Human in the Loop“, also die Einbindung des Menschen, bleibt Pflicht; die KI liefert zu, der Mensch entscheidet – ein stiller, aber richtungsweisender Schritt in die Zukunft der Arbeit.

Karoline Jankowski



Echte Menschen, digitale Helfer: Die KI sitzt bei Kai Rausmann und Petra Schröder von der Sparkasse Vest (oben) sowie bei Karl-Heinz Baischer und Heike Hahn von den Hertener Stadtwerken längst mit am Tisch.



Wenn Generationen voneinander lernen

In vielen Unternehmen zeigt sich, dass die Zukunft der Arbeit nicht allein durch technische Innovationen entsteht, sondern vor allem durch Menschen, die miteinander wachsen. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit bei der AGR Abfall-entsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH.

Michael Stahlhut schnappt sich an diesem Morgen sein Tablet und öffnet gemeinsam mit einem Auszubildenden in der Ausbildungswerkstatt der AGR in Herten eine digitale Arbeitsanleitung. Für Michael Stahlhut ist die Freude am Beruf bei der AGR an kein Alter gebunden; Alt und Jung arbeiten hier Schulter an Schulter. „Was mich antreibt, ist der Austausch, das Gefühl, gemeinsam mit jüngeren Kolleginnen und Kollegen etwas zu gestalten und voneinander zu lernen.“ Das betrifft nicht nur Technik und Fachwissen, sondern auch Werte, Haltung und Verantwortung. Ähnlich sieht es Guido Albrecht, Ausbilder und seit Jahrzehnten in der Industrie zuhause. Wenn er mit jungen Leuten wie dem 19-jährigen Luke Schmidt arbeitet, merkt er, wie viel Wissen über die Jahre in ihm gewachsen ist. „Wir teilen Wissen, das man nicht in einer Anleitung findet. Dann finden wir gemeinsam mit unseren Auszubil-

denen Lösungen“, so Albrecht. Seine Erfahrungen weiterzugeben, beschreibt er nicht als Pflicht, sondern als Privileg.

Wertvoller Austausch

Gleichzeitig ist der Austausch keine Einbahnstraße. Albrecht hatte sich einst vor Jahrzehnten geschworen, „nie einen Rechner zu kaufen“. Heute lacht er darüber. Mobile Freigabe-Apps, digitale Recherche auf der Anlage, Updates und Dokumentation: Die jungen Kolleginnen und Kollegen haben ihm Türen geöffnet, die früher verschlossen schienen. „Ich lerne von der jungen Generation ständig dazu, und zwar gern“, so Albrecht. Auch für Luke Schmidt ist die Zusammenarbeit wertvoll: „Ich sehe, wie viel Routine und Wissen hinter der jahrzehntelangen Berufserfahrung steckt“, so der 19-jährige angehende Industriemechaniker, Fachrichtung Instandhaltung. Wenn er und Albrecht gemeinsam eine digitale Arbeitsanleitung erstellen oder eine Freigabe im System ausfüllen, ergänzen sie sich



Fotos: André Chrost



Ausbilder Guido Albrecht (v. l.), Auszubildender Luke Schmidt und Ausbilder Michael Stahlhut – drei Generationen, die beruflich voneinander profitieren.

hervorragend. Der Ältere erklärt, wie man präzise arbeitet und worauf es handwerklich ankommt, der Jüngere zeigt, welche Felder im System angeklickt werden müssen. Beide Perspektiven machen den Prozess runder.

Lebendiger Beruf

Der Austausch setzt sich auch außerhalb der Werkbank fort. In Pausen spricht man über soziale Medien oder neue Apps. Manchmal zeigt Luke seinem Ausbilder eine Anwendung, die er selbst im Alltag nutzt. Guido Albrecht nutzt solche Einblicke später für Recherchen oder kleine Helfer im Arbeitsalltag. Gleichzeitig erzählen die erfahrenen Kollegen von Berufssituationen, die man nur durch Erleben versteht. „Natürlich gibt es auch Herausforderungen. Aber gerade diese bringen Energie in den Arbeitsalltag“, so der Ausbilder. „Manchmal fragen mich die

Auszubildenden, warum sie etwas so machen sollen und dass sie es anders sehen.“ Doch statt auf Autorität zu setzen, probiert er den neuen Weg oft mit ihnen aus, nicht aus Pflicht, sondern aus Überzeugung. Denn manchmal führt gerade die unkonventionelle Idee zu einer besseren Lösung. So bleibt der Beruf lebendig, für jene, die ihn seit Jahrzehnten prägen, und für die, die gerade erst lernen, was in ihnen steckt.

Jennifer von Glahn

**AGR GRUPPE
RUHR**

— INFO —

agr.de



Wieder mehr Zeit für die Menschen?

Wie werden wir in zehn Jahren arbeiten? Darüber haben wir mit Sarah Göckener vom Bildungszentrum des Handels, Frank Benölken von der Agentur für Arbeit und mit Prof. Dr. Birgit Apitzsch unterhalten, die zu diesem Thema am Lehrstuhl für Soziologie, Arbeit, Wirtschaft und Wohlfahrt der Ruhr-Universität Bochum forscht.

EXPERTEN- GESPRÄCH

Die Arbeitswelt verändert sich derzeit rasant. Welche Veränderungen nehmen Sie in Ihrem Umfeld wahr?

Sarah Göckener: Es verändert sich schon seit geraumer Zeit ganz viel, vor allem durch künstliche Intelligenz und Digitalisierung, aber auch durch den demografischen Wandel. KI verunsichert junge Menschen. Sie befürchten, dass ihr erlernter Beruf – etwa in der Mediengestaltung oder im Büromanagement – obsolet wird.

Birgit Apitzsch: Rasant sind die Veränderungen durch die Möglichkeiten der hybriden Zusammenarbeit und natürlich durch KI und Large Language Models. Das wirft in der akademischen Ausbildung große Fragen auf, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften, wo es darum geht, zu denken, zu argumentieren und zu interpretieren.

Frank Benölken: Wir sind von der Automatisierung über die Digitalisierung

In fast 40 % aller Berufe lassen sich bis zu 70 % der Tätigkeiten substituieren.

Prof. Dr. Birgit Apitzsch (l.)
Arbeitssoziologin
an der Ruhr-Uni Bochum



Ich kann mir momentan noch keinen Pflegeroboter vorstellen.

Frank Benölken
Geschäftsführer
Agentur für Arbeit Recklinghausen

zur KI gekommen. Aber der größte Trend, der Digitalisierung notwendig macht, ist der demografische Wandel. Im Kreis Recklinghausen werden in den nächsten zehn Jahren 25 Prozent der Beschäftigten in Rente gehen. Da brauchen wir Digitalisierung und KI, um die zukünftigen Bedarfe zu decken.

Die junge Generation muss sich also nicht sorgen, dass ihre Arbeitskraft nicht mehr gebraucht wird?

Benölken: Es werden sich Dinge und Berufe verändern, aber die wenigsten Berufe werden komplett von der Bildfläche verschwinden. Der demografische Wandel wird alles überlagern. Wir wissen heute schon, dass Digitalisierung nicht nur im Helferbereich, sondern auch auf Experten-ebene, etwa im Recht, voranschreitet. Aber ich kann jedem Jugendlichen die Sorge nehmen, dass irgendeiner auf den Arbeitsmarkt nicht gebraucht wird.

Apitzsch: In fast 40 Prozent aller Berufe in Deutschland lassen sich nach Schätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bis zu 70 Prozent der Tätigkeiten theoretisch durch KI substituieren. Diese Potenziale werden aber in Deutschland, anders als vielleicht in den USA, aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus und politischen Rahmenbedingungen wahrscheinlich nicht im vollen Umfang verwirklicht werden. Und KI stößt auch an Grenzen: In der Rechtsberatung kann KI standardisierte Auskünfte geben, zum Beispiel zur Entschädigung bei Flugausfällen, aber hier wie in der klassischen Sozialrechtsberatung muss ein Mensch entscheiden, ob überhaupt ein Rechtsproblem vorliegt oder ob es um soziale oder psychologische Unterstützung geht. Eine KI kann dies nur sehr begrenzt leisten.

Göckener: Ich sehe KI vor allem als große Chance. Durch sie kann die Arbeit sogar wieder menschlicher werden. Wenn ich

beispielsweise als Arbeitgeberin ein gutes KI-Tool habe, um bürokratische Aufgaben zu erledigen, haben meine Sozialpädagoginnen oder Psychologinnen wieder mehr Zeit für die Menschen und die eigentliche Betreuung. KI ersetzt keine menschlichen Fähigkeiten wie Empathie. Eine Excel-Tabelle, die nach Regeln funktioniert, soll eine KI machen. Dann haben die Mitarbeitenden Zeit, sich mit den Menschen zu beschäftigen.

Benölken: Wir sind in Deutschland ja auch dem Konzept der „Human Friendly Automation“ verpflichtet. Ich kann mir momentan z. B. noch keinen Pflegeroboter vorstellen. Persönliche Beratung bleibt wichtig, weil Menschen einen Austauschpartner brauchen, einen Menschen aus Fleisch und Blut, bei dem sie Empathie und Sympathie spüren. Aber die Berater sollen nicht mehr ihren Beratungsvermerk eintippen oder Einladungen aussprechen. Da können sie entlastet werden.



Ich sehe KI vor allem als große Chance. Durch sie kann die Arbeit sogar wieder menschlicher werden.

Sarah Göckener
Geschäftsführerin Bildungszentrum des Handels Recklinghausen

Dennoch gibt es seit Jahren eine hartnäckige Zahl an Menschen, die nicht vermittelt werden können.

Benölken: Ein Teil davon ist mangelnde Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten. Wir erleben sehr häufig mangelnde Bereitschaft, 30 Kilometer zur Arbeitsstelle zu fahren oder Zugeständnisse bei den gewünschten Berufen zu machen. Bei jungen Menschen besteht zudem eine große Orientierungslosigkeit, und wir machen es ihnen leicht, sich nicht entscheiden zu müssen. Das ist ein Stückweit ein Luxusproblem.

Göckener: Wir müssen damit umgehen, dass Biografien nicht mehr geradlinig sind. Wichtig ist, die Menschen nicht allein zu lassen. Neue Berufe, die durch die Digitalisierung entstehen, sind auch eine Chance, z. B. für Quereinsteiger.

Apitzsch: Die berufliche Qualifikation bleibt absolut zentral. Wir müssen uns in der akademischen Ausbildung fragen, wie unsere Studierenden die Fähigkeit behalten, Argumente

selbst zu entwickeln und Qualitätsurteile über KI-Ergebnisse zu fällen. Oder ein Beispiel aus der Pflege: Wenn Pflegekräfte nur noch auf Knopfdruck Vitalwerte erhalten, verlieren sie möglicherweise die Fähigkeit, manuell Blutdruck zu messen.

Zum Schluss: Wie wird sich die Arbeit in den nächsten zehn Jahren noch verändern?

Apitzsch: Wir werden zunehmend digital arbeiten. Beratung und soziale Interaktion werden gleichzeitig wichtiger. Allerdings fürchte ich, dass Ungleichheiten beim Zugang zu Bildung und Beschäftigung nach Geschlecht, geografischer oder sozioökonomischer Herkunft bestehen bleiben.

Göckener: Es entstehen andere und mehr Berufsfelder. Veränderungen hat es immer gegeben; der Wechsel von der Schreibmaschine zum PC war auch ein langer Weg. Etwas Ähnliches erleben wir jetzt mit KI. Wir sind zum Beispiel dabei, eine eigene KI für interne Verwaltungsaufgaben aufzubauen, um unser pädagogisches Personal zu entlasten, aber alles, was mit persönlichen Daten zu tun hat, bleibt den Menschen vorbehalten.

Benölken: Wir müssen gut aufpassen, welche KI wir nutzen, insbesondere im öffentlichen Bereich. Wir sorgen uns um IT-Sicherheit, Stabilität und die Abhängigkeit von ausländischen Anbietern wie Microsoft. Es darf uns nicht passieren, dass, wenn wir alles auf eine KI umgestellt haben, auf einmal der Stecker gezogen wird. Die Chancen überwiegen bei weitem, aber ein blindes Folgen der KI sollten wir tunlichst vermeiden. Wir werden immer Menschen brauchen, die die KI überprüfen können.

Vielen Dank für das Gespräch!
Jörn-Jakob Surkemper



Next Level Lernen

Das Max-Born-Berufskolleg spielt ganz vorne mit



Minion aus Schülerhand – das Max-Born-Berufskolleg vermittelt Kompetenzen in Game- und Interactiondesign.

Ein Fach wie kein anderes: Das Max-Born-Berufskolleg bringt mit dem neuen Profilfach Game- und Interactiondesign Kreativität, Technik und Teamgeist zusammen. Das könnte Maßstäbe setzen. In dem neuen Profilfach entwickeln Schülerinnen und Schüler eigene Spielwelten – ein Projekt mit Vorbildcharakter für ganz NRW. Innerhalb des Bildungsgangs „Gestaltungstechnische*r Assistent*in – Medien und Kommunikation“ wird in der digitalen Gestaltung erstmals ein Schwerpunkt auf 3D-Modeling und Game-Entwicklung gelegt.

Kreativität trifft Technik

„Wir wollten etwas schaffen, das unsere Schülerinnen und Schüler wirklich begeistert, was sie fit macht für die Berufe der Zukunft“, erzählen die Lehrerinnen Iris Lehnert und Maike Strecker. Gemeinsam haben sie das Fach konzipiert, das kreative Gestaltung mit technischer Umsetzung verbindet. In drei Jahren entwickeln die Jugendlichen eigene Spiele, lernen Projektmanagement, Storytelling, 2D- und 3D-Design sowie den Umgang mit Game Engines. Das verändert auch den Blick auf Games: „Ich weiß jetzt viel mehr zu schätzen, wie viel Arbeit in so einem Spiel steckt“, meint Hannah. Von der Gestaltung über das Storytelling bis zur passenden Musik – alles gehört dazu, bis das fertige Spiel entsteht. Auch Kooperationen mit der Wirtschaft sind Teil des Unterrichts. Gemeinsam mit Evonik und der Bildungsinitiative Pacemaker entwickelten die Schüler ein „Serious Game“, das Einblicke in die Anlagenmechanik vermittelt. „So lernen sie,

mit echten Auftraggebern zu arbeiten und Projekte praxisnah umzusetzen“, sagt Lehnert. Das Profilfach hat auch persönlich Spuren hinterlassen. „Am Anfang habe ich mich gegen manche Sachen gewehrt“, erzählt Lena. „3D-Modellierung? Niemals! Aber inzwischen liebe ich es und bin jetzt generell offener gegenüber Neuem.“ Nach dem Abschluss gehen die Wege der vier Absolventinnen in verschiedene Richtungen: Lena möchte in Darmstadt Animation and Game studieren, Elena zieht es an die FH Dortmund zum Studiengang „Serious Games and Digital Knowledge“, während Hannah und Marie ins Lehramt wollen. Das Fach ist noch ein Schulentwicklungsvorhaben – aber eins, das funktioniert. Die Begeisterung der Schüler zeigt: Game Design ist mehr als Zocken. Es ist kreatives Lernen, Teamarbeit und Technik zugleich – und vielleicht bald Teil des Unterrichts an vielen weiteren Schulen in NRW.

Laura Tirier-Hontoy



VEST ERLEBEN

Veranstaltungstipps und Termine für das Vest im Winter 2025/26



Sparkasse
Vest Recklinghausen

Hertener
Stadtwerke



Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

Smells Like Scene Spirit

Laut, lokal, live – zwar ist Recklinghausen leuchtet samt Sparkassen-Clubraum-Bühne gerade erst vorbei, leiser wird es aber garantiert nicht. Der Sparkassen-Clubraum-Contest der Sparkasse Vest Recklinghausen startet in die neue Saison und das Vest vibriert schon leicht vor. Jury und Publikum teilen sich die Macht, am Ende winkt das große Finale am 1. Mai, traditionell als musikalisches Vorspiel zu den Ruhrfestspielen. Und wer dort gewinnt, landet nicht nur im Rampenlicht, sondern auch bei Bochum Total. Über 185 Bands sind registriert, 30 neue seit Mai. Aus Zufallsbegegnungen werden Freundschaften, aus Proberäumen Tourbusse, und gelegentlich führt der Weg sogar auf Festival-Mainstages, The Voice of Germany oder die Abbey Road Studios. Die erste Finalband steht übrigens schon fest: Die Metalcore-Band Breakwaters aus Castrop. **KJ**



Wechselbad der Endorphine

Wir haben ausprobiert, was den Winter erträglicher macht: Warmes, Kaltes und alles dazwischen – Hauptsache, es tut etwas für Körper, Kopf oder Laune. Sauna, Sole, Kältekammer, Eisbad: ein kleines Temperatur-Buffer, das mehr kann, als nur den Kreislauf wachzuklingeln.

Im Kalten Stärke finden

Eisbaden ist für Anita Horn kein Trend, sondern Training und Ritual. Unter fünf Grad Wassertemperatur findet sie genau das, was sie sucht: ein kurzer, kontrollierter Schock, der Körper und Kopf sortiert. Dann stellt der Körper um – Atmung wird tiefer, Stresshormone sinken, das Immunsystem fährt hoch. „Man kommt anders raus, als man reingegangen ist“, sagt sie. Ihre erste Erfahrung: 2016 in Island, als sie „schwimmen gehen“ sollte – und plötzlich an einem Fjord stand, zwischen fröhlichen Einheimischen in Shorts, während ihr das Wasser allein beim Hinsehen die Zehen gefrieren ließ. Ihr erster Dip dauerte Sekunden, aber er blieb hängen. Eisbaden kann jeder testen, aber nicht ohne Regeln: nie allein, immer vorher ärztlich abklären, langsam steigern. Ob See, Naturfreibad oder Kanal – ein Kurzbad reicht. „Kälte kann viel, wenn man sie respektiert“, sagt Anita, die ihr Wissen auch in ihrem Podcast „Null Grad Eiszeit“ teilt.

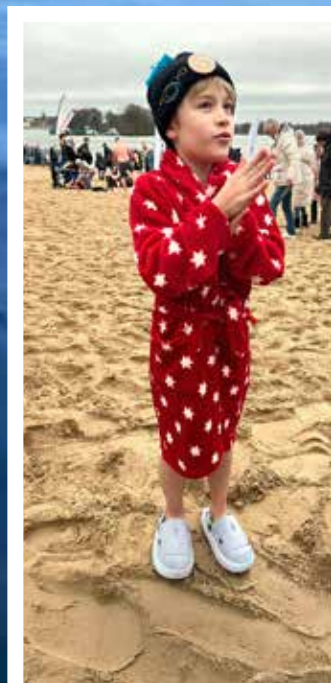
Link zum
Podcast:



Fotos: Privat

Wer das Ganze mal ausprobieren möchte, hat beim **Neujahrsschwimmen am 1. Januar im Seebad Haltern** die Chance dazu. Pudelmütze auf und rein ins kühle...
naja eiskalte Nass. Ferdi (rechts) machts vor!

JvG/KJ





Fotos: Marco Stepniak

Das Lied von Feuer und Eis

Manche mögen's heiß. Manche aber auch eher nicht so. Da ist der Besuch im Dampfbad des Copa Ca Backum genau das richtige. Denn hier beginnt das Sauna-Erlebnis damit, dass man erstmal einen Gang zurückschaltet. Hier entsteht ein gleichmäßiger, weicher Temperaturanstieg. Man sitzt, man atmet, man lässt den Dampf arbeiten, die Poren öffnen sich, die Atmung wird frei. Und auch optisch ist das frisch renovierte Dampfbad ein Highlight. Gedämpftes Licht in warmen Gelbtönen zieht sich entlang der Sitzbänke, während bläuliche Akzente den mittig platzierten Eisblock hervorheben. Heiß geht zwar immer, aber manchmal darf's eben auch etwas subtiler sein, und dann ist der sanfte Dampf genau das Richtige.

Wer hingegen gerne richtig heiß sauniert, weiß: Sauna können wir alle. Aber der eigentliche Plot-Twist kommt danach, wenn man vom warmen Kokon in das ca. 10 Grad kalte Becken geht. Erst warm wie Sonntagmorgen, dann kalt wie Realität. Der Wechsel sorgt dafür, dass sich der heiße Körper schnell runterkühlt. Der Kreislauf sortiert sich neu, die Muskeln hören auf zu meckern und im Kopf wird stoßgelüftet. Wer Kälte scheut, tastet sich hochkant ran: erst kalte Füße, dann Beine, dann kurz ganz rein. Atmen nicht vergessen. Nach ein paar Runden wird aus „bitte nicht“ ein erstaunlich gutes Ritual und Wellness mit Effekt.

JvG/KJ

copacabackum.de





Baby, it's cold inside

Minus 87 Grad gelten selten als Wohltat, in der Kältekammer des Vest Gym aber schon. „Handschuhe, Mütze, Mundschutz und Musik auf's Ohr“, sagt Kevin Loose (im Bild unten rechts), Trainer im Studio, der hier betreut. „Die meisten sind überrascht, wie gut man das aushält.“ Tatsächlich spricht er die Wahrheit: Die Kälte ist trocken, fast höflich. Die Leute reagieren unterschiedlich: manche hüpfen, andere stehen da wie nordische Götter der Gleichgültigkeit. Aber wofür das Ganze? Der Körper antwortet auf Kälte mit einem simplen Ablauf: Gefäße zu, Gefäße auf, ein biologisches Türsteherprinzip, das die Durchblutung ankurbelt, Endorphine freisetzt, Entzündungen bremst und die Regeneration beschleunigt. Sportler schätzen das ebenso wie Rheumapatienten; ganz nebenbei profitieren Schlaf, Immunsystem und das Hautbild „Länger als 5 Minuten sollte man nicht drin bleiben“, sagt Dennis Strutz, Inhaber des Studios, in dem Frieren und Schwitzen fast symbiotisch läuft. Auf modernen E-Gym-Geräten trainiert man präzise und automatisch angepasst und kann sich danach in der Kältekammer rebooten lassen. **K J**

vestgym.de; Insta: @vest_gymw





Mini-Strand für müde Atemwege

Der BabyBeach Dorsten ist kein Strand, sondern ein kleiner Rettungsring für verstopfte Nasen. Während die Kids im Salz spielen, zieht die fein vernebelte Sole durch den Raum und wirkt sowohl bei akuter Erkältung als auch zur Vorbeugung von Infekten. Spielen plus durchatmen, dabei ein Eltern-Kind-Café. Gerade im Winter eine gute Kombi. Zweimal pro Woche wird's bei der Erwachsenen-sitzung ganz ruhig: Einkuschelt in Decken, Meeresrauschen im Hintergrund, Licht gedimmt. Fast wie Urlaub, nur ohne lange Anreise – und mit deutlich freieren Atemwegen. **LTH**
babybeach-dorsten.de



Coolness auf Kufen

Eislaufen in Dorsten fühlt sich an wie der freundlichste Shortcut des Winters: Rein in die Halle und rauf aufs Eis, das mehr bietet als Vorwärts, Rückwärts und „Aua“. Hier entscheidet sich in den ersten drei Metern, ob man elegant gleitet oder doch wieder lernt, wie Fußboden schmeckt. In den Ferien tobt hier das junge Volk und am Wochenende verwandelt sich die Halle in eine frostige Mini-Clubszene. „Disco on Ice“: DJ, Lichtshow, Nebel, und dazwischen Menschen, die versuchen, gleichzeitig lässig auszusehen und nicht hinzufallen. Es klappt selten – und genau das ist der Spaß. Ein Ort, an dem man gleitet, lacht, landet, aufsteht. Und merkt:

Eis kann erstaunlich warm machen. **K J**
eissporthalle-dorsten.de

Mit Teamgeist zum Sieg

Spätestens seit die Dorsten Reapers bei Vest Future den ersten Platz belegt haben, ist klar: Hier wächst ein Verein mit Herzblut und Vision.

Wir sind in den letzten zwei Jahren von 50 auf fast 150 Mitglieder gewachsen“, erzählt Vereinsvorsitzender und Trainer Dominik Mein. Besonders die Jugendabteilung boomt: 62 Kinder und Jugendliche trainieren regelmäßig auf dem Vereinsgelände an der Ellerbruchstraße. „Wenn an einem Trainingstag 40 Kinder kommen, wird's eng. Deshalb bauen wir ein eigenes Feld für die U10.“ Das neue Spielfeld entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Hervester Tenniclubs. Dank der Unterstützung des Spendenprojekts der Sparkasse Vest kann dieses Projekt nun umgesetzt werden. Das Ziel ist ein Ort, an dem Sport und Gemeinschaft zusammenkommen.

Vest Future schlägt Wellen

Für die Reapers war die Spendenaktion Vest Future mehr als ein Zuschuss. „Wir haben schnell gemerkt, wie viel Schwung so etwas erzeugt“, sagt Mein. Bei Vest Future stellen Vereine ihre Projekte vor und werben um Sterne. Je mehr Sterne, desto höher die Förderung. Insgesamt stellt die Sparkasse 100.000 Euro für den guten Zweck bereit.

Die Reapers nutzten die Aktion strategisch und mit voller Energie. „Unsere Community hat täglich abgestimmt und geteilt.“ Eltern, Freunde, Nachbarn und Football-Fans machten mit und die Reapers gewannen so nicht nur die Förderung, sondern auch enorme Sichtbarkeit. „Viele kannten uns vorher gar nicht, obwohl sie bei uns um die Ecke wohnen.“

Mit Haltung und Herzblut

Wer in einem Jahr einen der ersten drei Plätze belegt, ist für das nächste Jahr von der Teilnahme ausgeschlossen. Damit will man erreichen, dass möglichst viele Vereine die Chance

erhalten, ganz nach vorne zu gelangen. Doch ihre Erfahrungen möchten die Reapers trotzdem weitergeben. Für Dominik Mein steht fest, was den großen Erfolg ausgemacht hat. An erster Stelle müsse ein Projekt Sinn stiften: „Menschen unterstützen keine Zahlen, sie unterstützen Ideen, die sie berühren. Wenn man selbst für eine Sache brennt, spüren die Leute das.“ Ebenso wichtig sei es, die eigene Geschichte zu erzählen. Die Reapers machten von Beginn an transparent, wofür sie die Förderung benötigen: ein sichtbares Ziel, das viele mittragen wollten.

Ein dritter, entscheidender Punkt sei die Kommunikation. Der Verein informierte täglich, bat um Sterne und motivierte die Community. Und schließlich rät Mein zu Mut zur Reichweite: Die Reapers suchten bewusst Kontakt zu anderen Football-Communities. „Football is Family, und diese Familie hat uns getragen“, fasst Mein zusammen.

Starke Jugend, starke Zukunft

Das Herz des Vereins schlägt in der Jugendarbeit. Statt nur auf erfahrene Ex-Spieler zu setzen, bilden die Reapers gezielt engagierte Eltern zu Coaches aus. „Bei 30 Kindern unter 13 brauchst du mehr als Taktik, du brauchst Geduld und Empathie“, sagt Mein. „Wir suchen Menschen, die zu den Kindern passen und schicken sie dann zur Trainerausbildung.“ Mit dieser Philosophie schaffen die Reapers ein Umfeld, in dem Kinder Selbstvertrauen, Disziplin und Teamgeist entwickeln. „Unsere Zukunft ist die Jugend“, betont Mein. „Wenn wir heute gut ausbilden, stehen morgen starke Spieler auf dem Platz.“

Laura Tirier-Hontoy

INFO —

www.vestfuture.de
www.dorsten-reapers.de





Foto: BTJ_Pressebild © Nico Dreier

2



3



Foto: Lukas Hähnel

6



4

Foto: Dietrich Dettmann



Foto: ICONICTURN Medienproduktion / Christian Summer

7



Foto: Oliver Faritzsch

8

HIGHLIGHTS

1 Weihnachtsliedersingen

Das Event ist Kult: Weihnachtslieder hören und mitsingen mit dem Schubert Chor Waltrop.

Samstag, 27.12., 18:00 Kulturforum Kappelle, Waltrop

2 Bad Temper Joe

Wenn es um Blues in deutschen Landen geht, führt an Bad Temper Joe kein Weg mehr vorbei.

Sa, 3.01., 20:00, Backyard-Club, Recklinghausen

3 20 Jahre Löwenherz & friends

Das große Jubiläumskonzert der Marler Charity Rock Band.

Sa, 10.01., 19:00, KuZ Erlöserkirche, Marl

4 Achtsam morden

In Karsten Dusses Kriminalkomödie findet ein überlasteter Anwalt im Achtsamkeitskurs überraschend die Lösung für all seine Probleme.

Mo, 19.01., 20:00, St. Ursula Realschule, Dorsten

5 NPW goes Comedy

Christopher Hall vereint Humor und klassische Musik zu einem unterhaltsamen Programm.

Fr, 23.01., 19:30, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen

6 Poetry Slam #4

Ein lebendiger Wettkampf der Worte.

Sa, 24.01., 20:00, Yahoo, Waltrop

7 Versunkene Schätze

Wer mit Waghübinger abtaucht, wird reich belohnt: mit tiefgründigen Gedanken, scharfen Formulierungen und einem Lächeln, das auch an Land noch bleibt.

Donnerstag, 29.01., 20:07, Glashaus, Herten

8 Es ist nur eine Phase, Hase

Eine hoch amüsante und pointierte Komödie über den ganz besonderen Lebensabschnitt der Alterspubertät.

Fr, 27.02., 19:30, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen



9 The Magic Night of Dance Musicals

Eine mitreißende Show, die die größten Tanzmusicals der Welt in packenden Szenen, Live-Gesang und Choreografien zu einem unvergesslichen Erlebnis vereint.

Fr, 30.01., 19:00, Europahalle, Castrop-Rauxel

10 Ein wenig Farbe

Ein Musical über Identität, Mut und die Reise zum eigenen Ich.

Sa, 31.01., 19:30, KATiELLi, Theater Datteln

11 Winterbrunch

Gemütlich schlemmen und genießen beim Winterbrunchen der Diakonie.

Sa, 01.02., 11:00, WissensWerk, Recklinghausen

12 Sparkassen Clubraum-Contest

Live: Nachtkind, Justify und Bajun bringen die Bühne zum Beben!

Fr, 06.02., 19:30, JAM, Datteln

13 Lange Saunanacht

Eintauchen in eine ganze Nacht voller Wohlgefühl und Entspannung!

Sa, 07.02., 18:00, Copa Ca Backum, Herten

14 Nachtwächter Tour mit Abendbrot

Ein stimmungsvoller Rundgang durch die nächtliche Altstadt mit historischen Nachtwächtern, Dorstener Mittelalterflair und gemütlichem Abendbrot.

Sa, 14.02., 18:00, Altes Rathaus, Dorsten

15 The Magical Music of Harry Potter

Die beste Musik aus allen Harry-Potter-Filmen mit The Magical Film Orchestra.

Fr, 06.03., 15:00, Stadthalle, Oer-Erkenschwick


TERMINE

SONNTAG | 21.12.

 **RECKLINGHAUSEN | 12:00**
Der heilige Berg Athos
Bildvortrag und Museumsführung, Stadtbibliothek

 **RECKLINGHAUSEN | 15:00**
Kindertheater: Rumpelstil
Bürgerhaus Süd

 **RECKLINGHAUSEN | 15:00**
Wir suchen den Weihnachtsstern (ab 6)
Sternwarte

 **DORSTEN | 16:00**
Kindertheater „Honk und Hanna“ mit Mareike Lenz
Gnadenkirche Wulfen

 **RECKLINGHAUSEN | 17:00**
Weihnachtskonzert
Kath. Gemeinde St. Michael

 **RECKLINGHAUSEN | 18:00**
Advent, Advent die Oma brennt
Altstadtschmiede

MONTAG | 22.12.

 **RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Der Stern von Bethlehem
Sternwarte

 **RECKLINGHAUSEN | 20:00**
Memphis PC – Swingglöckchen
Altstadtschmiede

DIENSTAG | 23.12.

 **RECKLINGHAUSEN | 18:00**
Weihnachtskonzert – Musikalische Einstimmung auf die Feiertage
Ruhrfestspielhaus

 **OER-ERKENSCHWICK | 19:00**
WBG-Treffen 2025 im JOE's
JOE e.V.

 **DORSTEN | 20:00**
Humppa Con Panhas und Tales of Tinnef
Vinylcafé

 **RECKLINGHAUSEN | 20:00**
Creative Outlaws
Matthes Fechner Memory
Altstadtschmiede


FREITAG | 26.12.

 **DORSTEN | 21:00**
Live Wire
Vinylcafé


SAMSTAG | 27.12.

 **WALTROP | 18:00**
Weihnachtsliedersingen
Kulturforum Kapelle


SAMSTAG | 27.12.

 **DORSTEN | 20:00**
Kneipenquiz mit Tim Perkovic
After-X-Mas-Special
Vinylcafé

SONNTAG | 28.12.

 **DORSTEN | 18:00**
Dorstener Chorfestival N°11
Weihnachtskonzert der Chöre
St. Agatha-Kirche

DIENSTAG | 30.12.

 **DORSTEN | 20:00**
GO! Music Allstars – The Day Before
Vinylcafé

MITTWOCH | 31.12.


 **DORSTEN | 13:00**
18. Rhader Silvesterlauf
Risthaus Sportpark



Und wenn wir alle zusammenziehen

Fünf Menschen im fortgeschrittenen Alter gründen eine Wohngemeinschaft. Claude, der ewige Liebhaber, Annie und Jean, sie bürgerlich angepasst, er noch immer politischer Aktivist, Jeanne und Albert, die Feministin und der Bonvivante. Ein warmerherziger Blick auf ein durchaus nicht einfaches Thema.

Dienstag, 29.01., 19:30, Ruhrfestspielhaus, Recklinghausen

 **DORSTEN | 17:00**
Backen im Backhaus
Heimathof

 **DORSTEN | 21:00**
Silvester-Party Nightaffairs
CreativQuartier Fürst Leopold

FREITAG | 02.01.

 **DORSTEN | 19:30**
Europäisches Klassikfestival
Jüdisches Museum Westfalen

SONNTAG | 04.01.

 **WALTROP | 14:00**
Container
Offene Führung durch die Sonderausstellung
LWL-Museum Schiffshebewerk
Henrichenburg

MONTAG | 05.01.

 **DORSTEN | 19:00**
Jaimun Kim
Erinnerung an die Natur
Vernissage
Kultur-Mitte Dorsten

DIENSTAG | 06.01.


 **RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Neujahrskonzert – Ich lade gern mir Gäste ein
Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 07.01.

 **DORSTEN | 15:00**
Café Plus
Gnadenkirche Wulfen

FREITAG | 09.01.


 **HERTEN | 19:00**
Candlelight-Schwimmen
Copa Ca Backum

 **MARL | 19:30**
Schnaps!
Komödie mit Musik von Cornelius Demming und Daniel Tille
Theater Marl

SAMSTAG | 10.01.

 **HERTEN | 10:00**
Familiensaua
Copa Ca Backum

 **RECKLINGHAUSEN | 11:00**
Familienfragen – leicht gemacht! Thema: Babymassage-Workshop
Familienbüro (Große Geldstraße 19)

 **MARL | 19:00**
20 Jahre Löwenherz und friends
Das große Jubiläumskonzert der Marler Charity-Rock-Band
Kulturzentrum Erlöserkirche


 **WALTROP | 19:00**
Sparkassen-Clubraum-Contest
Jugendcafé Yahoo
www.sparkasse-clubraum.de

 **DATTELN | 19:30**
1001 – Das Kammermusical
KATIELLI Theater

SONNTAG | 11.01.

 **RECKLINGHAUSEN | 11:00**
Neujahrskonzert – Ich lade gern mir Gäste ein
Bürgerhaus Süd

 **DORSTEN | 17:00**
Swing mit den Lazy Lizards
Gnadenkirche Wulfen

 **MARL | 18:00**
Schnaps!
Komödie mit Musik von C. Demming und D. Tille
Theater Marl

DIENSTAG | 13.01.

 **RECKLINGHAUSEN | 11:00**
DVORÁK IN TURNSCHUHEN: Sinfonie Nr. 7
Ruhrfestspielhaus


 **DORSTEN | 16:00**
Der Kleine Prinz
Kindertheater ab 6 Jahren
St. Ursula Realschule

 **RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Das perfekte Geschenk
Bürgerhaus Süd


 **RECKLINGHAUSEN | 19:30**
5. Sinfoniekonzert – Weggefahren
Ruhrfestspielhaus

 **RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Das perfekte Geschenk
Bürgerhaus Süd

MITTWOCH | 14.01.

 **RECKLINGHAUSEN | 18:00**
Akte D – Mythos Trümmerfrau
Institut für Stadtgeschichte
Retro Station

DONNERSTAG | 15.01.

 **OER-ERKENSCHWICK | 15:00**
Trauercafé
Matthias-Claudius-Zentrum

 **OER-ERKENSCHWICK | 18:00**
Der Nussknacker
Stadthalle Oer-Erkenschwick

 **WALTROP | 18:00**
Ein Traum von Revolution – Filmvortrag und Diskussion
Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

 **RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Das Kriminal Dinner – Krimidinner für Jung und Alt
Alte Dorfbrennerei

FREITAG | 16.01.

 **WALTROP | 17:00**
After-Work im Hebewerk
Abendführung zu Geschichte und Technik des Schiffshebewerks
LWL-Museum
Schiffshebewerk Henrichenburg



Familiensaua

Kinder ab 3 Jahren sind eingeladen, gemeinsam mit ihren Eltern die wohlthuende Welt der Sauna zu entdecken.

Samstag 10.01., 10:00, Copa Ca Backum



Mehr als Prompten!

Wenn heute von Künstlicher Intelligenz (KI) im Alltag die Rede ist, geht es oft um ganz Praktisches: Wer geschickt „prompten“ kann – also klare Anweisungen an ein System formuliert, um etwa einen Textentwurf von ChatGPT oder ein Bild von Midjourney zu erhalten –, gilt als kompetent. Doch reicht das Beherrschen digitaler Werkzeuge aus? Was bedeutet Bildung im Zeitalter von KI, wenn diese Technologie tief in unser gesellschaftliches Gefüge eingreift?

Wir brauchen mehr als bloß technisches Know-how – wir brauchen digitale Aufklärung. Immanuel Kant definierte Aufklärung als „den Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Unmündig ist, wer nicht in der Lage ist, den eigenen Verstand ohne die Leitung eines anderen zu gebrauchen. Heute müssen wir uns fragen: Sind wir mündig gegenüber KI? Wann lassen wir uns leiten und welche sozialen Folgen hat das?

KI hat zwar keinen eigenen Verstand, aber sie greift in zahllose Entscheidungen ein: Sie filtert unsere Feeds in sozialen Medien, beeinflusst Kreditentscheidungen, Versicherungsprämien oder Marketingstrategien.

» KI ist – wie jede Technologie – niemals neutral. « Damit verändert sie das Verhältnis zwischen

Mensch und Technik schleichend – und nachhaltig. KI ist – wie jede Technologie – niemals neutral. Eine digitale Aufklärung verlangt deshalb, hinter die glänzende Oberfläche der Technologie zu blicken und Fragen zu stellen: Wer profitiert von ihrem Einsatz? Welches Geschäftsmodell treibt sie an? Woher stammen die Daten – und wer kontrolliert den Zugang? Wie werden Entscheidungen getroffen? Und wer wird dabei benachteiligt?

Solche Fragen kann der Einzelne in der Tiefe kaum beantworten. Deshalb darf „KI-Bildung“ nicht auf Schulungen im Umgang mit Tools reduziert bleiben. Sie braucht politische Rahmen, gesellschaftliche Kontrolle und eine öffentliche Debatte über Macht, Verantwortung und Teilhabe in einer von Algorithmen geprägten Welt.

Harald Gapski



Kritische Lernressourcen zu KI
bigdataliteracy.net/tag/ai/



Sechs Thesen für eine „KI-Bildung!“
medienpaed.com/article/view/2077

DORSTEN | 19:00
Nachwächter Tour
Altes Rathaus

SAMSTAG | 17.01.

DORSTEN | 19:00
Neujahrskonzert
St. Ursula Realschule

MARL | 19:00
Musikgemeinschaft Marl e.V.: Neujahrskonzert
Theater Marl

WALTROP | 19:00
Magic of Strings
Konzert mit Zed und Todor
LWL-Museum Schiffshebewerk
Henrichenburg

HERTEN | 20:00
Der Sound von AC/DC – Tribute Show by Ballbreakers
Schwarzkaue

RECKLINGHAUSEN | 20:00
Bad Lizard
Backyard-Club e.V.

SONNTAG | 18.01.

RECKLINGHAUSEN | 14:00
Festsitzung – Miteinander Füreinander
Bürgerhaus Süd

HERTEN | 15:00
KITHEA – Achja!-Theater: Die Netzretter
Ein cleveres und actionreiches Theaterabenteuer über Medienkompetenz, Datensicherheit und den Wert von echten Entscheidungen.
Bürgerhaus

MONTAG | 19.01.

DORSTEN | 20:00
Achtsam morden
Kriminalkomödie nach dem Bestsellerroman von Karsten Duse
St. Ursula Realschule

DIENSTAG | 20.01.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Und wenn wir alle zusammenziehen
Komödie
Ruhrfestspielhaus

MITTWOCH | 21.01.

RECKLINGHAUSEN | 16:00
Sagenhaftes Recklinghausen
Retro Station

DONNERSTAG | 22.01.

WALTROP | 15:00
Perspektivwechsel im Alltag
Zuhören, Mitreden und Vernetzen, Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

WALTROP | 20:00
Herbert Knebel's Affentheater
Voll Karachol
Stadthalle Waltrop

FREITAG | 23.01.

WALTROP | 17:00
Fototour am Schiffshebewerk
Die Architektur des historischen Bauwerks, LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg

MARL | 19:30
Am Ende des Schweigens
nach Charlotte Link, von K. Eppler
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:30
NPW goes Comedy
Ruhrfestspielhaus

DORSTEN | 20:00
Tim Becker: „Die Puppen, die ich rief!“
Aula Gymnasium Petrinum

SAMSTAG | 24.01.

DORSTEN | 18:00
Nachwächter Tour
Altes Rathaus

MARL | 19:00
Maestro: Janoska Ensemble
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest
Altstadtschmiede
sparkasse-clubraum.de

DATTELN | 19:30
Maladée – nachgelegt!
Bekenntnisse einer ganz normalen Göttin
KATIELLI Theater

WALTROP | 20:00
Poetry Slam #4
WORTHEBEWERK
Jugendcafé Yahoo

HERTEN | 21:00
Schla-Malle-Party
Ü25 Edition
Schwarzkaue

SONNTAG | 25.01.

DORSTEN | 11:00
Filmmatinee mit Sektempfang
Das kostbarste aller Güter
Central Kino Center

OER-ERKENSCHWICK | 11:00
OE zeigt und trifft sich
Messestag
Stadthalle Oer-Erkenschwick

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Konzertreihe – Debut um 11 e. V.
Ruhrfestspielhaus

DATTELN | 15:00
Frisch aufgebügelt
KATIELLI Theater

MARL | 15:00
Die Mausefalle
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Führung „Frau Fähnrich erzählt von Früher“
Museum Zeitreise Strom

VDORSTEN | 16:00
Liebeskummer lohnt sich nicht...
Schlagernachmittag mit Julia Nikolajczyk, Thorsten Schäffer und Udo Kempen
Gemeinschaftshaus Wulfen

MONTAG | 26.01.

MARL | 19:30
Endlich allein
Komödie von Lawrence Roman
Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Himmelstour über den Winterhimmel mit freiem Auge und Fernglas
Volkssternwarte

MITTWOCH | 28.01.

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Gigantische Ausflüsse im Universum
Volkssternwarte

DONNERSTAG | 29.01.

WALTROP | 18:00
Discord
Einstiegskurs, Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

RECKLINGHAUSEN | 19:00
SprachMelodie: „Nichts Kommt Zweimal“
Ein musikalischer Lyrikabend für Wis_awa Szymborska
Stadtbibliothek

DORSTEN | 19:30
„Shalom zusammen“
Jüdisches Museum Westfalen

OER-ERKENSCHWICK | 20:00
Heinz Erhardt und Freunde
Stadthalle Oer-Erkenschwick

HERTEN | 20:07
Stefan Waghübinger – Versunkene Sätze
Kleinkunstreihe 7nach8
Glashaushaus

DORSTEN | 00:00
Eva Eiselt: Jetzt oder Sie
Gemeinschaftshaus Wulfen

FREITAG | 30.01.

WALTROP | 09:00
Von A bis Z – Kalligrafische Werke
Ausstellung C. Winterkemper
Rathaus Waltrop

DORSTEN | 19:00
Sparkassen Clubraum Contest
Treffpunkt Altstadt
sparkasse-clubraum.de

DORSTEN | 19:00
Nachwächter Tour
Altes Rathaus

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Lesung mit Julia Morgenthaler: „Leuchtende Horizonte“
Stadtbibliothek

SAMSTAG | 31.01.

DATTELN | 19:30
Ein wenig Farbe
Ein Musical über Identität, Mut und die Suche nach dem eigenen Ich, KATIELLI Theater

DORSTEN | 20:00
80er Party mit DJ Hermann
Vinylcafé

SONNTAG | 01.02.

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Winterbrunch
WissensWerk

WALTROP | 14:00
Container
Offene Führung durch die Sonderausstellung
LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg

- OER-ERKENSCHWICK | 15:00**
Tanztee mit Thomas Weber
 Stadthalle Oer-Erkenschwick
- WALTROP | 15:00**
Waltrops Juden und die Zeit des Dritten Reichs
 Treffpunkt: Jüd. Friedhof a.d. Feuerwache (Hilberstraße)
- MARL | 18:00**
Shockheaded Peter
 Theater Marl
- DORSTEN | 19:00**
Klaus Möllers SCHWEBENDE MODELLE
 franz* Kultur-Mitte Dorsten

MONTAG | 02.02.

- MARL | 19:30**
Das Kind in mir will achtsam morden
 Krimikomödie
 Theater Marl

Freitag | 06.02.

- WALTROP | 17:00**
After-Work im Hebewerk
 Schiffshebewerk Henrichenburg
- DATTELN | 19:00**
Sparkassen-Clubraum-Contest
 JaM
 sparkasse-clubraum.de
- DORSTEN | 19:00**
Nachwächter Tour
 Altes Rathaus
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Servus Peter
 Die Peter Alexander Jubiläumsshow
 Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 07.02.

- HERTEN | 14:00**
Repair-Café
 Gemeindezentrum
 Thomaskirche

SONNTAG | 08.02.

- WALTROP | 11:00**
3. Rathauskonzert - Im Schatten der Stille
 Rathaus
- MARL | 15:00**
Wie Findus zu Pettersson kam
 Kinderstück nach Sven Nordqvist
 Theater Marl
- DORSTEN | 17:00**
Give peace a chance
 Gnadenkirche Wulfen
- DORSTEN | 19:00**
Karolina Strassmayer und Drori Mondlak - Klaro!
 VHS Dorsten

MONTAG | 09.02.

- MARL | 19:30**
Es ist nur eine Phase, Hase
 Theater Marl

Dienstag | 10.02.

- DORSTEN | 15:00**
Dr. Brumms tollkühnes Abenteuer
 Puppentheater ab 4 Jahren
 VHS Dorsten
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
TENÖRE4YOU Tour 2026 Gala- Mitsingkonzert
 Lutherkirche
- WALTROP | 19:00**
Sea-Land und die Erfindung des Containers
 Wie eine simple Stahl-Box die Welt veränderte
 LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg

DONNERSTAG | 12.02.

- DORSTEN | 15:00**
Acryl- und Aquarellmalerei
 franz* Kultur-Mitte
- RECKLINGHAUSEN | 15:00**
„Für Hinz und Kunz“ - Redewendungen am Objekt erklärt
 Retro Station

Freitag | 13.02.

- HERTEN | 19:00**
Candlelight-Schwimmen
 Copa Ca Backum
- DORSTEN | 19:00**
Nitrogods, Dust und Bones LIVE
 Vinylcafé
- DATTELN | 19:30**
INNEN 20 AUßEN RANZIG
 KATIELLI Theater
- DORSTEN | 20:00**
Jochen Malmsheimer
 „Statt wesentlich die Welt bewegt, hab' ich wohl nur das Meer gepflegt...“
 Gymnasium Petrinum

SAMSTAG | 14.02.

- HERTEN | 10:00**
Familien sauna
 Copa Ca Backum
- HERTEN | 15:00**
Wasserflöhe-Karnevalsparty
 Copa Ca Backum
- DORSTEN | 18:00**
Nachwächter Tour
 Mit Abendbrot, Altes Rathaus

- OER-ERKENSCHWICK | 19:31**
Karneval KG Blau/Weiß
 Stadthalle Oer-Erkenschwick

Dienstag | 17.02.

- WALTROP | 18:00**
„Die Zeit danach“ - Ideen für den Ruhezustand
 Moderierter Gesprächskreis
 Haus der Bildung, Begegnung und Kultur
- WALTROP | 18:45**
Line Dance
 Einsteigerinnen und Fortgeschrittene
 Gesamtschule

Mittwoch | 18.02.

- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Die Goldfische
 Inklusionskomödie
 Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 19.02.

- OER-ERKENSCHWICK | 15:00**
Trauercafé
 Cafe Claudius im Matthias-Claudius-Zentrum
- HERTEN | 16:15**
Erlebnistanz - Tanzsport für alle
 Willy Brandt Schule Städtische Realschule
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Das Kriminal Dinner - Krimidinner für Jung und Alt
 Alte Dorfbrennerei
- HERTEN | 20:07**
Barbara Ruscher: „Romantik - aber zack, zack!“
 Kleinkunstreihe 7nach8
 Glashaus Herten

Freitag | 20.02.

- RECKLINGHAUSEN | 18:30**
LINE DANCE: Die Oldies und Evergreens
 Altstadttschmiede
- CASTROP-RAUXEL | 19:00**
Sparkassen-Clubraum-Contest
 Café Bogi's
 sparkasse-clubraum.de
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Furcht und Elend des III. Reiches von Berthold Brecht
 Ruhrfestspielhaus
- HERTEN | 20:00**
7. Young Scots Trad Awards Winner Tour 2026
 Glashaus Herten
- DORSTEN | 20:00**
Queen May Rock Live
 Vinylcafé

SAMSTAG | 21.02.

- DORSTEN | 10:00**
BAM! Die Berufs Action Messe!
 Willkommen bei BAM! - Deinem Doppelpack für die berufliche Zukunft!, Neue Schule
- RECKLINGHAUSEN | 15:00**
Familienmusical: Emil und die Detektive
 Bürgerhaus Süd
- MARL | 19:00**
NEXT!
 Theater Marl

- WALTROP | 20:00**
Bernd Stelter
 Reg' dich nicht auf. Gibst nur Falten!
 Stadthalle Waltrop

SONNTAG | 22.02.

- RECKLINGHAUSEN | 11:00**
Konzertreihe - DEBUT um 11 e. V.
 Ruhrfestspielhaus
- DORSTEN | 15:00**
Führung Sonderausstellung
 Jüdische Aktivistinnen aus Westfalen in der ersten Frauenbewegung Jüdisches Museum Westfalen
- MARL | 16:00**
ArtAccA Rhythmus! Wenn Musik und Körper eins werden...
 Theater Marl

MONTAG | 23.02.

- WALTROP | 18:00**
Amateurfunk Lehrgang
 VHS Waltrop
- WALTROP | 18:00**
Offenes Mal- und Zeichenatelier
 Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

Mittwoch | 25.02.

- WALTROP | 19:00**
Einsamkeit und Ressentiment
 Lesung und Diskussion
 Haus der Bildung, Begegnung und Kultur
- DATTELN | 19:30**
Mädelsabend
 KATIELLI Theater

DONNERSTAG | 26.02.

- HERTEN | 20:00**
The Cat Stevens Tribute - Starring Patrick Snow
 Schwarzkau

Freitag | 27.02.

- DORSTEN | 19:00**
Nachwächter Tour
 Altes Rathaus
- MARL | 19:30**
Harold und Maude
 Theater Marl
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Es ist nur eine Phase, Hase
 Ruhrfestspielhaus

SAMSTAG | 28.02.

- MARL | 14:00**
Der kleine Häwelmann
 Kindergartenstück, ab 3 Jahren
 Theater Marl
- WALTROP | 15:45**
Good Vibrations
 (Chor-) Singen für Einsteiger und Fortgeschrittene
 Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

SAMSTAG | 28.02.

- DATTELN | 19:30**
Ein wenig Farbe
 Ein Musical über Identität und Mut, KATIELLI Theater
- HERTEN | 20:00**
Ö-Band - Tribute to Herbert Grönemeyer
 Schwarzkau



Foto: Waldemar Pietila

Kindertheater: Schnick & Schnack heben ab

Zwei Koffer, ein fliegender Schrank – und jede Menge Mut:
 Schnick & Schnack starten ins Weltall!

Sonntag, 15.02., 15:00, Glashaus, Herten

Dienstag | 03.02.

- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
6. Sinfoniekonzert - Beziehungen
 Ruhrfestspielhaus

Mittwoch | 04.02.

- DORSTEN | 15:00**
Café Plus
 Gnadenkirche Wulfen
- WALTROP | 18:00**
Persisch kochen – leicht und gesund durch die Fastenzeit
 Gesamtschule Waltrop

DONNERSTAG | 05.02.

- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Herr Lehmann - Elektrolyte, Liebe und der Sound der 80er
 Ruhrfestspielhaus

- HERTEN | 18:00**
Lange Saunanacht
 Copa Ca Backum
- RECKLINGHAUSEN | 19:00**
Mirja Boes: Arschbombe Olé
 Ruhrfestspielhaus
- WALTROP | 19:00**
Konzert mit Udo Herbst
Klassisches Gitarrenkonzert im Schiffshebewerk
 LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg
- DATTELN | 19:30**
Heiße Zeiten - Wechseljahre
 KATIELLI Theater
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Mirja Boes: Arschbombe Olé
 Ruhrfestspielhaus
- RECKLINGHAUSEN | 19:30**
Count-Downdas ist keine Party wie jede Andere!
 Bürgerhaus Süd

SONNTAG | 01.03.2026

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
Tanztee mit Thomas Weber
 Stadthalle Oer-Erkenschwick

DORSTEN | 17:00
Frauenchor Good Weibs
 Gnadenkirche Wulfen

MARL | 20:00
Andreas Kielsing: Mein Leben mit den wilden Tieren
 Theater Marl

MONTAG | 02.03.2026

WALTROP | 19:30
Ein Spaziergang durch die Psychiatrie
 Vortrag und Diskussion
 Haus der Begegnung, St. Peter

DORSTEN | 20:00
As Time Goes By
 St. Ursula Realschule

MITTWOCH | 04.03.2026

DORSTEN | 15:00
Café Plus
 Gnadenkirche Wulfen

DONNERSTAG | 05.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Vergessene Stimmen
 Friedhofskapelle

HERTEN | 20:07
Matilde Keizer „Lasagne im Bett“
 Kleinkunstreihe 7nach8
 Glashaus

Freitag | 06.03.2026

OER-ERKENSCHWICK | 15:00
The Magical Music of Harry Potter – Live in concert
 Neuer Termin (Verschiebung vom 19.12.)
 Stadthalle Oer-Erkenschwick

DORSTEN | 19:00
Nachwächter Tour
 Altes Rathaus



Clubraum
www.sparkasse-clubraum.de

Drei Bands. Drei Sounds.

Gap, Coma Tales und Dreams Don't Sleep rocken die Bühne beim Kampf um den Einzug ins Sparkassen-Clubraum-Finale.

Freitag, 20.02.2026, 19:00 Jugendcafé BoGi's Castrop-Rauxel



Fotos: Sparkasse Vest Recklinghausen

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Best Of Hans Zimmer
 Ersatztermin v. 19.12. Stadthalle Oer-Erkenschwick

HERTEN | 20:00
Torsten Zwingenberg 4tet – It must swing
 Glashaus

SAMSTAG | 07.03.2026

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Antonio Vivaldi - Die Vier Jahreszeiten
 Stadthalle Oer-Erkenschwick

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Jochen Malsheimer: Dogensuppe Herzogin – ein Austopf mit Einlage
 Ruhrfestspielhaus

SONNTAG | 08.03.2026
HERTEN | 15:00
KITHEA – Kindertheater: Krümelmücke: Musik für die Kleinsten
 Freizeit- und Begegnungsstätte Westerholt (FBW)

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Mitmach-Musiktheater: Pia und Nino retten das Schlossfest
 Bürgerhaus Süd

RECKLINGHAUSEN | 18:00
Lesebühne extra: Wer redet, sät, wer zuhört, erntet
 Eine szenische Lesung mit Musik zum Weltfrauentag
 Ruhrfestspielhaus

MONTAG | 09.03.2026

MARL | 19:30
Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst
 Theater Marl

DIENSTAG | 10.03.2026

WALTROP | 15:30
Geschichten schreiben
 Haus der Bildung, Begegnung und Kultur

MARL | 19:30
Gegendert wird, was auf den Tisch kommt
 Lesung mit Anne Vogd
 Theater Marl

RECKLINGHAUSEN | 19:30
7. Sinfoniekonzert - Filmmusik
 Ruhrfestspielhaus

DONNERSTAG | 12.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 19:30
Wildes Holz: Block Party
 Ruhrfestspielhaus

MARL | 20:00
Arnd Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs
 „Immer Glück ist Können“
 Theater Marl

Freitag | 13.03.2026

DORSTEN | 00:00
Christoph Sieber: Weitermachen
 Gemeinschaftshaus Wulfen

HERTEN | 19:00
Candelight-Schwimmen
 Copa Ca Backum

HERTEN | 20:00
Tribute to U2 – ACHTUNG BABY
 Schwarzkau

DORSTEN | 20:00
Christoph Sieber: „Weitermachen!“
 Gemeinschaftshaus Wulfen

SAMSTAG | 14.03.2026

HERTEN | 10:00
Familiensauna
 Copa Ca Backum

MARL | 14:00
Führung „Brassert im Wandel der Zeit“
 Ehemalige Markenkontrolle der Zeche Brassert

MARL | 19:00
Marler Debüt
 Solokonzert mit Orchester
 Theater Marl

OER-ERKENSCHWICK | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest JOE e.V.
sparkasse-clubraum.de

DORSTEN | 20:00
Theatergruppe Phönix Dorsten e.V. - Männergrippe
 Lebst du noch oder stirbst du schon?
 St. Ursula Realschule

DORSTEN | 21:00
Malle-Alarm! Party mit DJ Hermann
 Vinylcafé

SONNTAG | 15.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 11:00
Debut um 11
 Ruhrfestspielhaus, Hinterbühne

MONTAG | 16.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 19:00
Vierzig Karat
 Bürgerhaus Süd

SAMSTAG | 21.03.2026

MARL | 19:00
Sparkassen-Clubraum-Contest
 Jugend- und Kulturzentrum Hagenbusch
sparkasse-clubraum.de

DONNERSTAG | 26.03.2026

RECKLINGHAUSEN | 15:00
Öffentliche Führung durch die RETRO STATION
 RETRO STATION



Foto: Pixels Cottonbro

Antonio Vivaldi – Die vier Jahreszeiten

Ein klangvoller Abend mit zeitlosen Meisterwerken von Vivaldi, Händel und Haydn, dargeboten von der Tschechischen Kammerphilharmonie Prag.

Sa, 07.03.2026, 19:00, Stadthalle Oer-Erkenschwick

Warum ein Klimaanpassungskonzept?

Auch im Kreis Recklinghausen sind die Folgen des Klimawandels spürbar. Heiße Sommer, Starkregen, Hochwasser und Trockenphasen stellen Mensch, Umwelt und Infrastruktur vor wachsende Herausforderungen.

Um diesen Veränderungen aktiv zu begegnen, entwickelt der Kreis ein Klimaanpassungskonzept. Ziel ist es, sich frühzeitig auf die Folgen des Klimawandels einzustellen und die Region widerstandsfähiger zu machen. Mit dem Vestischen Klimapakt wurde bereits 2019 ein wichtiger Grundstein gelegt. Nach dem bestehenden Klimaschutzkonzept, das die Reduktion von Treibhausgasemissionen verfolgt, steht nun die Anpassung an die Klimafolgen im Mittelpunkt.

„Mit dem Klimaanpassungskonzept werden Strategien und Maßnahmen entwickelt, die helfen, Risiken zu erkennen und negative Folgen des Klimawandels zu mindern“, so Torben Stasch, Koordination Klima vom Kreis Recklinghausen. So wird das Kreisgebiet insgesamt resilienter und zukunftssicherer aufgestellt. Ein Fokus liegt dabei auf naturbasierten Anpassungsmöglichkeiten. Diese sollen nicht nur die negativen Klimafolgen abfedern, sondern gleichzeitig positive Effekte für Umwelt und Gesellschaft schaffen, etwa durch Beiträge zur ökologischen Vielfalt, Gesundheit, Luftqualität, zum Lärm- und Bodenschutz sowie zur Wasserverfügbarkeit. „Beispiele für solche Maßnahmen sind die Renaturierung von Fließgewässern und Mooren, die Erweiterung kommunaler Grünflächen oder der Umbau von Wäldern mit klimaresilienteren Baumarten“, so Celine Breuer, Klimaanpassungsmanagerin vom Kreis Recklinghausen. Das Klimaanpassungskonzept besteht aus mehreren zentralen Bausteinen, die systematisch ineinandergreifen.



Klimaanpassungsmanagerin
Celine Breuer und Torben Stasch,
Koordination Klima

Es beginnt mit einer Bestandsaufnahme und Betroffenheitsanalyse, bei der sowohl vergangene als auch prognostizierte Klimaveränderungen untersucht und identifiziert werden. Auf dieser Grundlage wird eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt, die Leitlinien und Handlungsfelder festlegt, um den Kreis langfristig resilient aufzustellen. Ergänzt wird die Strategie durch einen Maßnahmenkatalog, der konkrete Projekte enthält, von Sofortmaßnahmen bis zu langfristigen strukturellen Anpassungen. Ein zentraler Baustein ist die Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligung: Kommunen, Verbände, Fachstellen und Bevölkerung werden aktiv in die Konzepterstellung einbezogen, um eine praxisnahe und breit getragene Umsetzung sicherzustellen. Ein Verstetigungs- und Controllingkonzept sorgt dafür, dass die Maßnahmen nicht nur geplant, sondern auch umgesetzt werden.

Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz

Die Erarbeitung des Klimaanpassungskonzepts für den Kreis Recklinghausen erfolgt unter der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz und wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Für die Stadt Recklinghausen ist das Projekt Prosper-Hospital beispielhaft: Zum ersten Mal wurde eine so große Fläche von der Kanalisation abgekoppelt, und die oberflächlichen Elemente der Ableitung und Versickerung machen Wasser sichtbar. Der Sanierungsbedarf des Kanalnetzes sinkt nachhaltig.



Foto: Frank Block

Der 136,4 m hohe Farnberg bei Oer-Erkenschwick ist die dritthöchste Erhebung der Haard. Auf 36 m Höhe bietet der Feuerwachturm Farnberg von seiner Aussichtsplattform einen tollen Blick über die Haard.

Freizeit im Hier und Jetzt!

Neben Arbeit und Schlaf bleibt uns Zeit für uns selbst – Zeit, Neues zu erleben und zu entdecken. Ob allein, zu zweit, in der Gruppe oder mit der Familie: Wir können neue Momente schaffen und die Welt vor unserer Haustür immer wieder auf neue Weise kennenlernen. Dabei hilft euch regiofreizeit.de.

Hier findet ihr zu vielen Themen Inspiration und könnt abseits des Bekannten wahre Geheimtipps entdecken. Zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter und zu jeder Tageszeit findet ihr auf unserem Freizeitportal passende Ideen – direkt aus eurer Umgebung. Taucht in spannende Küchen ein und erlebt die Geschmäcker dieser Welt, reist durch die Geschichte und entdeckt, wie unsere

heutige Welt entstanden ist. Oder erkundet Städte und Landschaften mit dem Rad oder zu Fuß und lasst euch von der wunderschönen Umgebung begeistern.

Nutzt also eure Zeit und entdeckt gemeinsam mit uns, was der Kreis Recklinghausen und die Stadt Bottrop alles zu bieten haben. Ob idyllische Natur, spannende Ausflugsziele, kulturelle Highlights oder kulinarische Genüsse – hier warten unzählige Möglichkeiten auf euch.



regiofreizeit.de



Standortvorteil 10-MW-Leitung: Marco Netz hat zur Veranschaulichung einen Kabelstrang mitgebracht, dahinter Thorsten Rattmann mit den Plänen für den Batteriespeicher.

Die Zukunft der Energie auf Ewald

Einen weiteren Schritt in die Energiezukunft gehen die Hertener Stadtwerke demnächst auf Ewald. Dort investieren sie in einen 20-MWh-Batteriespeicher – ein wichtiger Baustein für Netzstabilität und Energiewende.

Das 2.700 Quadratmeter große Areal liegt ein wenig versteckt am Ende der Marie-Curie-Straße in Herten. Noch ist es schwer vorstellbar, dass hier Großes geplant ist – Großes für die Energiewende. Räumlich werden die 20-MWh-Batteriespeicher zunächst nur rund 700 Quadratmeter, also gut ein Viertel der Fläche, einnehmen.

Ein Grund, warum derartige Energiespeicher immer wichtiger werden, lässt sich ein paar Meter die Straße zurück in Augenschein nehmen: Zwischen Halde Hoheward dem Anwenderzentrum h2herten hat man einen freien Blick auf das Windrad der Halde Hoppenbruch. „Die schwankende Einspeisung von Wind- und Solarstrom führt immer wieder zu Ungleichgewichten zwischen Erzeugung und Verbrauch, die das Stromnetz belasten“, erklärt Marco Netz, Planungsleiter Stromnetz bei den Hertener Stadtwerken. „Gleichzeitig wächst der Anteil erneuerbarer Energien in Deutschland stetig.“

Standortvorteil: 10-MW-Leitung

Der auf Ewald geplante Speicher kann bis zu zweimal täglich zwei Stunden lang jeweils zehn MW Strom ins Netz einspeisen und damit rund ein Drittel der Spitzenlast am Morgen und Abend decken. Der entscheidende Standortvorteil war vor allem die vorhandene Leitungsinfrastruktur. Aufgrund der früheren Nutzung einer Grubengasanlage auf Ewald verläuft ein leistungsstarker 10-MW-Mittelspannungskabelstrang unterhalb der angrenzenden Autobahn, an den das Speichersystem angeschlossen wird.



Das Bild oben zeigt die Lage des geplanten Batteriespeichers auf Ewald. Unten: eine vergleichbare Anlage von W Power am einem anderen Standort.



„Tolles Joint Venture“

„Die Anschlussleitung ist meist das Nadelöhr“, weiß Christian Jochemich, Geschäftsführer von W Power, Kooperationspartner der Hertener Stadtwerke bei der Umsetzung. Das baden-württembergische Unternehmen ist auf die Konzeption und Realisierung von Photovoltaik- und Speicherlösungen spezialisiert und hat insgesamt bereits 2,5 GW Leistung installiert. Aktuell errichtet es in einer ähnlichen Konstellation eine vergleichbare Anlage in Worms.

Anfang 2026 wollen beide Unternehmen eine gemeinsame Tochter gründen, die Hertener Batteriespeicher Ewald GmbH, an der die Stadtwerke-Tochter Hertener Energiehandelsgesellschaft mbH 70 und W Power 30 Prozent halten wird – für beide Partner eine Win-win-Lösung: W Power bringt seine Fachexpertise und Erfahrung bei Speichersystemen ein und die Hertener Stadtwerke ihre Expertise bei Stromnetz und Vertrieb. Darüber hinaus scheint es auch menschlich gut zu passen: „Die Zusammenarbeit mit Thorsten Rattmann und seinem Team macht richtig Spaß“, sagt Christian Jochemich. Und auch Thorsten Rattmann spricht

von einem „tollen Joint Venture“ genau zur richtigen Zeit.

Geplant ist eine Investition von rund 6,1 Millionen Euro. Zugleich soll das Projekt durch die Vermarktung von Strom und Speicherkapazität Erträge erwirtschaften und sich deutlich vor Ablauf der geplanten 15-jährigen Betriebsphase amortisieren. „Der Batteriespeicher ermöglicht uns, Strom dann einzuspeisen, wenn er am dringendsten gebraucht und am besten vergütet wird“, erklärt Marco Netz, designerter Geschäftsführer der Hertener Batteriespeicher Ewald GmbH. „So entsteht ein Geschäftsmodell, das die Stabilität des Netzes unterstützt und zugleich verlässliche Einnahmen generiert.“

Symbol des Strukturwandels

Stadtwerke-Geschäftsführer Thorsten Rattmann ergänzt: „Mit dem Batteriespeicher Ewald stärken wir die Versorgungssicherheit in Herten nachhaltig und erschließen als Stadtwerke ein zukunftsfähiges Geschäftsfeld, das uns unabhängiger von Energiepreisschwankungen macht.“ Er freut sich bereits auf die Umsetzung: „Der Standort Ewald wird mit diesem Vorzeigeprojekt einmal

mehr zum Symbol des Strukturwandels in Herten.“

Den Bauantrag hat W Power bereits Ende Oktober gestellt. Schallschutzgutachten und Brandschutzkonzept liegen vor. Der Kaufvertrag für das Grundstück durch die Hertener Stadtwerke sei unterschriftsreif. Ab Juni 2026 sollen die Bauarbeiten beginnen. Die Inbetriebnahme ist für voraussichtlich Februar 2027 vorgesehen. „Wenn der Speicher sich in der Praxis bewährt, wäre ein Ausbau bis hin zu einer Verdopplung der Kapazität denkbar“, stellt Thorsten Rattmann in Aussicht.

Jörn-Jakob Surkemper

Hertener
Stadtwerke



INFO

hertener-stadtwerke.de
wpower.eco

Anlegen lernen

Ohne Risiko in Aktien investieren und mit Wertpapieren handeln – darum geht es wieder beim Planspiel Börse. Mit dabei: eine Klasse des Berufskollegs Ostvest und die Azubis der Sparkasse Vest Recklinghausen.



Haben ein bisschen Börsen-Blut geleckt: die Schüler am Berufskolleg Ostvest Ali Ahmad, Anastasia Drosou, Anna-Maria Jörden und Rafael Czulak (v. l.).

Wer hat die Nase beim Planspiel Börse vorn? Die Sparkassen-Azubis Emma Kuhn, Fabio Cangi und Ronja Wenholz (v. l.) vergleichen ihre Spieldepots.

Es kann schnell bergauf, aber auch schnell wieder bergab gehen – eine Lektion, die die Schüler und die angehenden Profis von der Sparkasse aus dem Planspiel Börse mitnehmen. „Ich habe einmal über Nacht 2.000 Euro verloren“, sagt Fabio Cangi, Sparkassen-Azubi im zweiten Lehrjahr. „Das tat schon weh.“ Gut, dass es in dem Fall nur virtuelles Geld war. 50.000 Euro „Spielgeld“ stand allen Teilnehmern zu Beginn des nunmehr 43. Planspiels Anfang Oktober zur Verfügung. Wer am Ende, am 26. Januar, am meisten Kapital hat, gewinnt 500 Euro – in dem Fall echtes Geld. Zudem erhalten diejenigen einen Preis, die besonders nachhaltig investiert haben. So wie die Gruppe von Emma Kuhn. Sie steht sogar in beiden Kategorien derzeit auf Platz 1 von 130

Teams im Kreis Recklinghausen. Auf gut 53.600 Euro ist ihr Depotwert binnen eineinhalb Monaten gestiegen, ein Plus von 7,29 Prozent. Die 19-Jährige im 1. Lehrjahr bei Sparkasse Recklinghausen macht zum ersten Mal mit, hat aber auch erfahrene Spieler im Team. Ihr Erfolgsrezept? Einzelaktien bekannter Unternehmen unterschiedlicher Branchen sowie Aktienfonds hat ihre Gruppe im Depot. Fabio Cangi und seine Gruppe haben hingegen ein bisschen riskant auch in die boomende KI-Branche investiert – die zuletzt kurzzeitig eingebrochen ist. Das Depot ist deswegen ein paar hundert Euro im Minus. „Da ist jetzt eine kleine Blase geplatzt“, erklärt der 22-Jährige, der bereits zum dritten Mal mitmacht – das erste Mal noch als Schüler, das zweite Mal im ersten und jetzt im zweiten

Foto: Marco Stepniak



Foto: Felix Kleymann

Ausbildungsjahr bei der Sparkasse Vest. „Unsere Azubis im zweiten Lehrjahr machen verpflichtend mit, weil Wertpapierhandel dann auch in der Ausbildung kommt“, erklärt Birgit Gawlik, Ausbildungsleiterin bei der Sparkasse Vest. „So können die Azubis das Gelernte direkt umsetzen.“

Börse im Unterricht

Mitmachen beim größten Börsen-Planspiel Europas mit mehr als 100.000 Teilnehmern aus Deutschland und anderen europäischen Ländern können auch Schulklassen. So auch die 11. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums am Berufskolleg Ostvest. „Am Planspiel lässt sich sehr schön demonstrieren, wie Märkte funktionieren“, sagt Lehrerin Dr. Gundula Grewe, die mit ihren Klassen schon mehrfach und sogar siegreich teilgenommen hat. „Und die Börsen sind auch ein Frühindikator für die Konjunkturentwicklung.“ Zum Start hat sie eine Unterrichtsstunde dem Planspiel gewidmet, nun laufe das so nebenher. „Wenn bestimmte

Aktien einbrechen, wie zuletzt KI-Werte, thematisieren wir das auch im Unterricht und analysieren die Gründe.“ Ihre Schüler Ali Ahmad (17) und Rafael Czulak (16) haben ein wenig Blut geleckt. „Wir schauen schon mindestens einmal am Tag ins Depot“, sagt letzterer. Auch sie mussten schon Lehrgeld zahlen. Ihr Depot steht derzeit bei 48.000 Euro. Aber sie hätten schon daraus gelernt: „Zum Beispiel schneller wieder verkaufen, wenn ein Wert besonders gut gelaufen ist“, sagt Rafael. Sparkassen-Azubi Ronja Wenholz (21) will künftig ihr Risiko breiter streuen und lieber in Fonds als in Einzelaktien investieren. „Einzelaktien sind zu spekulativ“, sagt sie. Einen Effekt scheint das Planspiel bei allen zu haben: Sie alle möchten früher oder später auch Geld an den Kapitalmärkten anlegen. Und da ist das Planspiel ein gutes Übungsfeld.

Jörn-Jakob Surkemper

— INFO —

www.planspiel-boerse.de

S-POS CUBE JETZT FÜR 12 MONATE KOSTENLOS

Gute Nachrichten für Händlerinnen und Händler: Der S-POS Cube, eines der flexibelsten und kompaktesten Kartenlesegeräte am Markt, kann für 12 Monate kostenlos genutzt werden. Mit WLAN und integrierter SIM-Karte lässt sich der S-POS Cube flexibel an jedem Ort nutzen – im Laden, im Handwerk, in der Gastronomie oder mobil an Marktständen und Pop-up-Locations. Der S-POS Cube unterstützt sämtliche kontaktlosen Bezahlverfahren, von girocard über Debit- und Kreditkarten bis hin zu Smartphone-, Smartwatch- und Wallet-Zahlungen sowie optischen Bezahlmethoden.

sparkasse-re.de/cube

MEHR SICHERHEIT BEIM BEZAHLEN: SPARKASSE STÄRKT SCHUTZ DURCH NAMENSABGLEICH

Der Namensabgleich bei Banküberweisungen erhöht die Sicherheit, ersetzt jedoch nicht die sorgfältige Prüfung durch Kundinnen



und Kunden. Darauf verweist Alexander Kowski, Leiter S-Business-Lounge der Sparkasse Vest Recklinghausen. Beim Namensabgleich wird geprüft, ob die eingegebene IBAN mit dem hinterlegten Kontoinhaber übereinstimmt. „Weichen Name und Kontoinhaber voneinander ab, etwa wenn „Hans Müller“ als „Hansi Müller“ eingegeben wird, erhält der Kunde einen Warnhinweis. Dieser kann die Angaben korrigieren oder die Überweisung dennoch ausführen“, so Kowski. Der Abgleich soll Kundinnen und Kunden vor allem sensibilisieren, Zahlungen kritisch zu prüfen, insbesondere wenn Überweisungen an Privatpersonen oder Firmen erfolgen, die ihnen nicht bekannt sind. Die Empfängerüberprüfung schützt bei Ausführung einer Überweisung vor Betrug, vor falschen Rechnungen und vor Eingabefehlern.

sparkasse-re.de/neue-regeln25

Arbeit, die hilft – Hilfe, die wirkt

Ausbleibende Löhne, unsichere Jobs: Die Beratungsstelle Arbeit der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen bietet Hilfe, Orientierung und Entlastung – in den letzten Jahren in enger und guter Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Arbeitslosenzentrum Recklinghausen e.V.



Da, wenn's brenzlig ist: Andrea Baegerau unterstützt ihre Klienten in der Beratungsstelle Arbeit der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen.

Simon L.* sitzt am Tisch der Beratungsstelle, die Hände gefaltet, mit ruhiger Körperhaltung aber Wut im Blick. „Ich hatte schlicht gar nichts mehr“, sagt er. Monatelang musste er immer wieder um seinen Lohn kämpfen, ständig bangen, ob am Ende des Monats genug für Essen und das Dach über dem Kopf übrig bleibt, obwohl er jeden Tag zur Arbeit ging. Unterstützung erhielt er kaum; sein Arbeitgeber stellte sich quer und drohte ihm am Ende sogar. Erst durch die Unterstützung der Beratungsstelle Arbeit der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen bekam er wieder Boden unter den Füßen:

Ich möchte raus, was schaffen, meinen Teil beitragen. Simon L.*

Die Beraterinnen schrieben Briefe, setzten Fristen, klärten ihn über seine Rechte auf und halfen schließlich, diese auch durchzusetzen.

Kein Einzelfall

Viele Menschen, die zur Beratungsstelle kommen, erzählen ganz ähnliche Geschichten: Löhne, die zu spät oder gar nicht ausgezahlt werden. Verträge, die so unklar formuliert sind, dass man kaum versteht, was gilt oder was rechtlich überhaupt erlaubt ist. Schwierigkeiten bei Anträgen oder Leistungen, bei denen man irgendwann den Überblick verliert. „Solche Fälle sind längst keine Einzelfälle“, berichtet Andrea Baegerau von der Beratungsstelle. „Immer mehr Menschen geraten in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse.“ Verträge mit 60-Stunden-Wochen, pauschalen Strafzahlungen oder unklaren Arbeitszeiten landen regelmäßig auf

ihrem Tisch. Für genau solche Situationen sind sie da, um Stabilität zu geben und zusammen den Weg durch den Dschungel der Bürokratie zu gehen. Die Gespräche sind vertraulich, kostenlos und für viele Klienten das erste Mal, dass wirklich jemand zuhört. Oft liegt das Problem nicht nur am Arbeitsplatz selbst, sondern auch am manchmal undurchsichtigen System. Formulare, Fristen, Nachweise – wer ohnehin unter Druck steht, kann da schnell durcheinanderkommen. „Klienten berichten häufig, dass gerade die Schnittstellen kritisch sind, zum Beispiel die Übergänge zwischen dem Ende eines Arbeitsverhältnisses und dem Leistungsbezug“, so Baegerau. Viele ihrer Klienten durchleben existenzielle Ängste, manche hätten Sorge, ihre Wohnung zu verlieren. „Das macht einen krank“, sagt Simon L.

Der Wille zur Arbeit

Für ihn ist klar: Er will arbeiten. „Ich möchte raus, was schaffen, meinen Teil beitragen“, sagt er. Arbeit gebe Struktur und Wertschätzung, aber eben nur, wenn die Bedingungen fair sind. Andrea Baegerau bestätigt diesen Eindruck: „Die meisten Menschen, die hier sitzen, wollen arbeiten, oft lieber heute als morgen. Sie scheitern nicht am fehlenden Willen, sondern an undurchsichtigen Arbeitgebern, befristeten Jobs und einem komplexen System.“ Genau an dieser Stelle beginne die eigentliche Aufgabe der Beratungsstelle: Menschen zu unterstützen, damit Arbeit wieder möglich wird. Ohne Angst und ohne Ausbeutung.

Laura Tirier-Hontoy

Diakonie
im Kirchenkreis
Recklinghausen



Beratungsstelle Arbeit
02361 9366453

INFO

SCHWANGER? WIR HELFEN

Die Beratungsstelle für Schwangere der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen bietet vertrauliche und kostenfreie Unterstützung in jeder Lebenssituation. Wer ein Kind erwartet und vor offenen Fragen oder Unsicherheiten steht, erhält dort ergebnisoffene Gespräche – von Schwangerschaft und möglichen Konflikten bis hin zu Themen wie Adoption, „vertraulicher Geburt“ oder einer Beratung nach § 218. Alles bleibt auf Wunsch anonym.

Tel: 02366 106737

WAS TUN BEI SCHULDEN

Die Schuldner- und Insolvenzberatung unterstützt Menschen, die von finanziellen Problemen oder Überschuldung betroffen sind. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Ein qualifiziertes Team aus Sozialarbeitern, Sozialpädagogen und Juristen hilft dabei, die aktuelle Lebens- und Schulden Situation zu klären, das Existenzminimum zu sichern, Pfändungsschutzkonto-Bescheinigungen zu erstellen und Wege zur Schuldenregulierung bis hin zur Insolvenz und Restschuldbefreiung aufzuzeigen.

Tel: 02361 93664-52/-54

WÜRDIG WOHNEN

Die Wohnberatung der Diakonie unterstützt ältere Menschen und Menschen mit Behinderung dabei, möglichst lange sicher und selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben. Die kostenlose und unabhängige Beratung findet direkt in der Wohnung statt. Bei Bedarf begleiten die Fachkräfte auch Umbaumaßnahmen.

Tel 0160 8845629
(montags bis freitags von 10–14 Uhr)

Durchblick behalten – Kosten sparen

Rechnungen prüfen, Verbrauch bewusst steuern
– bei der Energieberatung der Hertener Stadtwerke erleben die Mitarbeitenden jeden Tag:
Der Informationsbedarf ist groß.



Die Energieberater der Hertener Stadtwerke, Sabine Matthiesen und Kevin Brosius, erklären, welche Geräte wie viel Strom verbrauchen.

Wenn Sabine Matthiesen und Kevin Brosius von der

Energieberatung der Hertener Stadtwerke erzählen, merkt man schnell: Hier wird Klartext gesprochen. Denn rund um Zählerstände, Tarife und Nachzahlungen geht es oft um mehr als nur Zahlen.

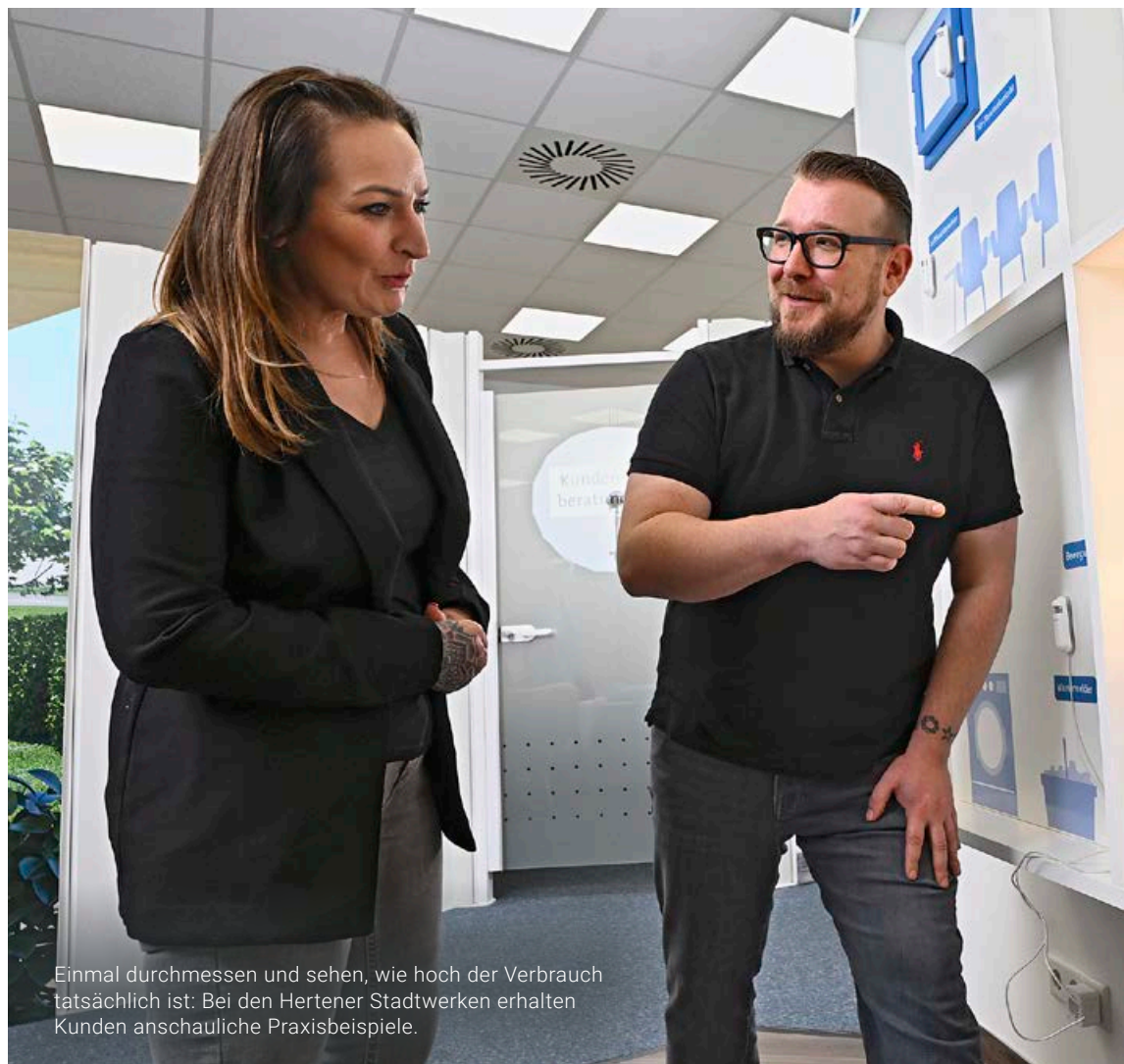
Grundlage jeder Abrechnung sind die gemeldeten Zählerstände. „Wir raten unseren Kunden immer, regelmäßig selbst abzulesen“, betont Brosius. „Wer seinen Strom- oder Gaszähler wenigstens zweimal im Jahr notiert, kann den eigenen Verbrauch besser nachvollziehen.“

Die Rechnungen der Hertener Stadtwerke sind dabei transparent und nutzerfreundlich aufgebaut.

„Und wenn doch mal was unklar ist, helfen wir gerne“, so Brosius. Das ist längst nicht bei allen Anbietern so, wissen die Berater.

Denn Zählerstände oder Preisänderungen sind nicht immer plausibel.

„Viele Menschen zahlen und hinterfragen nicht“, sagt Matthiesen.



Einmal durchmessen und sehen, wie hoch der Verbrauch tatsächlich ist: Bei den Hertener Stadtwerken erhalten Kunden anschauliche Praxisbeispiele.



Ein häufiger Fallstrick: Preisänderungen während des Abrechnungszeitraums. Rechnungen enthalten dann sowohl alte als auch neue Preise. „Wichtig ist, zu prüfen, ab wann sich der Preis geändert hat und ob der Zeitraum richtig berechnet wurde“, erklärt Matthiesen. „Deshalb unser Rat: Rechnen Sie ruhig mal nach.“

Besonders beim Gas könne es unübersichtlich werden. Die Zähler messen das Volumen in Kubikmetern, auf der Rechnung steht jedoch der Verbrauch in Kilowattstunden. „Das sorgt oft für Verwirrung“, sagt Brosius. Die Hertener Stadtwerke weisen den Brennwertfaktor und die Zustandszahl zur Umrechnung

Viele machen sich gar nicht klar, wie viel einzelne Geräte verbrauchen.

Sabine Matthiesen, Energieberaterin

transparent aus. So kann jeder genau nachvollziehen, wie sich die Summe ergibt. Die Energieberater sehen ihre Aufgabe nicht nur in der Kontrolle, sondern vor allem in der Aufklärung. Sie nehmen sich Zeit, den individuellen Verbrauch mit ihren Kunden zu besprechen, Geräte zu erklären und sinnvolle Sparmaßnahmen aufzuzeigen.

Kleine Tricks, große Wirkung

Manchmal helfen schon einfache Kniffe. Türen zwischen warmen und kühlen Räumen schließen, Heizung nachts

absenken, Zugluftstopper unter die Tür schieben und bitte nicht den Heizkörper hinterm Sofa verstecken. „Das sind kleine Dinge, die kaum etwas kosten, aber viel bringen“, sagt Matthiesen. Auch beim Strom ist Aufmerksamkeit gefragt, wenn es ums Energiesparen geht. „Alles, was Wärme oder Kälte erzeugt, braucht enorm viel Energie“, erklärt Brosius. „Viele machen sich gar nicht klar, wie viel einzelne Geräte verbrauchen“, ergänzt Matthiesen. „Ein Durchlauferhitzer zum Beispiel hat 15.000 bis 18.000 Watt, das ist wie zehn Wasserkocher gleichzeitig.“

Sparen auf Klick

Beim Strom kann man mit einem Klick sparen, wortwörtlich. Steckdosenleisten mit Schalter trennen Fernseher, Ladegeräte und Radios komplett vom Netz. Denn fast alles läuft heute im Stand-by-Modus. „Und da wird ordentlich Strom verbrannt, nur damit das Lämpchen leuchtet“, so Matthiesen.

Die Beratung zeigt: Oft sind es nicht die großen Anlagen, sondern kleine Gewohnheiten, die teuer werden. Und dann sind da noch die Klassiker: Duschen statt baden, Föhn öfter mal weglassen, die Backofentür nicht ständig öffnen, wenn die Tiefkühlpizza backt. „Denn auch Geduld ist ein Energiesparprogramm“, so die Berater.

Jennifer von Glahn

Hertener
Stadtwerke

INFO

hertener-stadtwerke.de

APP FÜR MEHR SERVICE

Zählerstände oder Störungen melden, Abschläge ändern, Rechnungen einsehen oder Ladestationen für E-Autos finden: Die neue App „Meine HSW“ bündelt die Service-Angebote der Hertener Stadtwerke. Außerdem bietet die App Ticketbuchungen für die Hertener Bäder, ÖPNV-Infos, Abfallkalender-Erinnerungen, Apothekennotdienste sowie News und Veranstaltungstipps aus Herten. Die App ist kostenlos im Google Play-Store und Apple-App-Store verfügbar.

hertener-stadtwerke.de/app

STROM SELBST PRODUZIEREN UND DABEI SPAREN

100 Prozent umweltfreundlichen Strom auf der eigenen Immobilie produzieren und langfristig die Energiekosten reduzieren – mit den Photovoltaik-Paketen der Hertener Stadtwerke. Einfacher und natürlicher lässt sich Strom nicht gewinnen!

hertener-stadtwerke.de/sonnenenergie

NEUE KUNDENKARTEN AB 2026: JETZT TAUSCHEN!

Die aktuellen Kundenkarten der Hertener Stadtwerke verlieren Ende Dezember ihre Gültigkeit. Damit Kundinnen und Kunden ihre Vorteile weiterhin nutzen können, müssen jetzt neue Karten beantragt werden. Die neue Hertener-Stadtwerke-Card bietet wie gewohnt attraktive Vergünstigungen bei regionalen Partnern sowie Zugriff auf weitere Angebote.

hertener-stadtwerke.de/kartentausch



Fair und fortschrittlich



Verantwortungsvoll handeln – für viele Firmen im Vest ist Nachhaltigkeit Programm. Vier Unternehmen wurden dafür mit dem Preis der Sparkasse Vest, von Radio Vest und dem Kreis Recklinghausen ausgezeichnet.

Vor ein paar Jahren noch riefen Glocken zum Gottesdienst, und es ertönte Gemeindegesang. Noch ein paar Monate, und es werden hier helles Lachen und Kinderlieder zu hören sein. Eine ehemalige Kirche in der Emscher-Lippe-Region bekommt neues Leben eingehaucht – eines der aktuellen Projekte der IproTon GmbH aus Waltrop. „Umgesetzt werden Räume für vier Kita-Gruppen auf zwei Etagen“, sagt Gründer Lucas Braecklein. „In zwei weiteren Etagen entstehen Wohnungen, unter anderem für kinderreiche Familien.“ Die IproTon hat sich auf die energetische Sanierung, Modernisierung und Umnutzung bestehender Bauten spezialisiert – mit einem Fokus auf Kirchentransformationen. Bestehende Strukturen umgestalten und dabei sowohl Ressourcen schonen sowie die lokale Gemeinschaft stärken – für diesen Ansatz wird das Unternehmen aus Waltrop in diesem Jahr bei der Ausschreibung „Vestische Pioniere“ mit einem Platz bedacht.

Von Kita über Seniorenwohnung bis hin zur Demenz-WG haben die Bauvorhaben der IproTon stets eine künftige sozialkaritative Nutzung im Blick. Lucas Braecklein liegt derzeit besonders die Umnutzung einer Kirche in Recklinghausen zum Schutzort für Betroffene häuslicher Gewalt am Herzen. Dieses Projekt entsteht in Kooperation mit der Frauenberatung und dem Frauenhaus Recklinghausen. Es wird unterstützt von der „Kirche lebt Zukunft Stiftung“. Die Initiative will das kulturelle Erbe dieser Gebäude bewahren und ihnen

eine neue Bedeutung in der Gemeinschaft geben. Lucas Braecklein ist im Vorstand aktiv.

Inklusives Arbeitsumfeld

Beim Umbau von Bunkern oder Fabrikgebäuden setzt die IproTon ebenfalls auf nachhaltige Prinzipien, wie emissionsarme Materialien und die Wiederverwendung von Rohstoffen. Für ihre neue Nutzung werden die Gebäude barrierefrei angelegt. Mit Monika Knappkötter in der Geschäftsleitung handelt es sich bei der IproTon um ein frauengeführtes Unternehmen. „Auch mit mehr Frauen als Männern im Team setzen wir ein Beispiel für Gleichstellung im Bauwesen“, betont Lucas Braecklein. Im beruflichen Miteinander legt die Firma Wert auf ein inklusives Arbeitsumfeld: „Unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Einschränkungen ist jeder willkommen.“



Geschäftsführer Hans-Jörg Außem sieht die Felco GmbH in sozialer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden.



Fotos: Marco Stepniak

Bei der Umgestaltung der Kirche St. Josef in Herten-Disteln durch die IproTon GmbH entsteht nicht nur neuer Wohnraum. Gründer Lucas Braecklein und Monika Knappkötter geht es auch darum, einen Teil des ehemaligen Gebäudes für weitere Gemeindegarbeit zu erhalten.



Vor einem Jahr hat Sandra Bandura damit begonnen, die Traditionsfirma ihrer Familie durch eine neue, besonders nachhaltige Linie zu ergänzen. Im Hintergrund sieht man die frischen ungerösteten Kaffeebohnen.

Soziales Engagement

Eine weitere Preisträgerin, die Felco GmbH aus Recklinghausen, ist seit mehr als 40 Jahren im Anlagenbau tätig. „Das Unternehmen konzentriert sich besonders auf Projekte im Bereich erneuerbarer Energien“, sagt Geschäftsführer Hans-Jörg Außem, „mit unseren Industriekunden setzen wir auf deren Standorten Technologien zur Energie- und CO₂-Minderung um.“ Am Standort Recklinghausen ist die Felco aktuell stark in Projekte rund ums Thema Wasserstoff eingebunden. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen gesellschaftlich: „Unter anderem ermöglichen wir Quereinsteigern sowie Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt den Einstieg ins Berufsleben.“

Klimaschutz im Fokus

Eine Auszeichnung geht in diesem Jahr an das junge Start-up Baboum Coffee. Die Marke ist Teil des Dorstener Traditionshauses Tempelmann und gleichzeitig ein eigenständiges Produkt. „Mit Baboum verfolgen wir UN-Nachhaltigkeitsziele wie Gleichberechtigung und Klimaschutz“, erklärt Gründerin Sandra Bandura, Urenkelin des Firmengründers Hubert Tempelmann. Der Kaffee wird handgeröstet und in recyclebaren Verpackungen verkauft. Jede Sorte transportiert ein Kapitel aus der Familiengeschichte. Der Anspruch von Baboum Coffee: „Wir wollen Tasse für Tasse die Welt verändern!“

Dr. Ramona Vauseweh

Der Preis „**Vestische Pioniere**“ für nachhaltiges Engagement wird in diesem Jahr zum vierten Mal vergeben. Die Ausschreibung ist eine gemeinsame Kampagne von Radio Vest, der Sparkasse Vest Recklinghausen und dem Kreis Recklinghausen. Vergeben werden drei Jury-Preise und ein Publikumspreis. Statt hochdotierter Gewinnsummen winken den Gewinnern Teamevents für die Mitarbeitenden, damit man in Zukunft noch besser zusammenarbeitet.

 **Sparkasse
Vest Recklinghausen**

— INFO —

vestische-pioniere.de
iproton.de
felco-gmbh.de
baboum-coffee.de

Neue Wege für die Jugendarbeit



Der noch junge Verein Abenteuerferien Marl e.V. sichert bezahlbare Angebote, setzt auf Bildung und investiert den Vest-Future-Gewinn direkt in die nächste Freizeit.

In Marl wird es für Familien zunehmend schwieriger, passende Ferienangebote zu finden. Busse werden teurer, Betreuung rarer, und manche Freizeiten verschwinden ganz aus dem Kalender. Genau hier setzt Abenteuerferien Marl e.V. an. Der junge Verein möchte Angebote sichern, bevor sie endgültig wegfallen.

Fest verankert in der Jugendarbeit

Jörg Zahlmann, fast 30 Jahre Vorsitzender des Stadtjugendrings, kennt den Rückgang der Jugendarbeit aus nächster Nähe. „Gerade Ferienfreizeiten werden seltener. Also haben wir gesagt: Wir machen was Eigenes.“ Vor gut einem Jahr gründete er den Verein mit zehn engagierten Pädagoginnen und Pädagogen und dem Anspruch, Freizeiten, Bildungsprogramme und Ausflüge für die Marler Jugend zu organisieren.

Die Betreuerinnen und Betreuer brauchen heute zahlreiche Pflichtnachweise: Erste-Hilfe-Kurse, erweitertes Führungszeugnis, Rettungsschwimmerabzeichen, Hygieneschulungen. „Das Engagement ist groß, aber es kostet natürlich auch Geld“, sagt Laura Laake, stellvertretende Vorsitzende.

Mit Vest Future in die Zukunft

Umso wichtiger war der zweite Platz bei Vest Future. Die 5.000 Euro fließen vor allem in eine Kinderfreizeit auf Ameland. „Häuser müssen oft zwei Jahre vorher angemietet werden – inklusive hoher Anzahlungen“, erklärt Tim Baumeister, Kassenswart des Vereins. Abenteuerferien übernahm die Vorfinanzierung und ermöglicht so, dass die Kinder 2026 für 555 Euro zwei Wochen Urlaub machen können – bewusst unter 600 Euro, damit auch

Familien mit kleinerem Budget teilnehmen können.

Damit andere Vereine von ihren Erfahrungen profitieren können, halten die drei fest, was beim Vest-Future-Wettbewerb zählt: ein verlässliches Kernteam, klare Ziele und ein starkes Netzwerk. Besonders wichtig bei der Stimmenabgabe für die Projekte sind die Booster: Kurze Phasen, in denen Stimmen besonders viel bringen. „Wer die verpasst, verliert schnell den Anschluss“, sagt Zahlmann. Und am Ende brauche es vor allem Ausdauer: „Man nervt zwangsläufig Leute. Aber ohne Hartnäckigkeit hat man keine Chance.“

Von Anfang an dabei

Alle drei Verantwortlichen kennen die Freizeiten nicht nur aus pädagogischer Sicht. Zahlmann, Laake und Baumeister sind selbst als Kinder auf Freizeiten mitgefahren und haben die Magie erlebt, die bei so etwas entsteht. Aus Teilnehmern wurden Ehrenamtliche, später Mitarbeitende und schließlich Menschen, die Jugendangebote in Marl aktiv mitgestalten. Sie waren in zahlreichen Projekten der Stadt engagiert; mit Abenteuerferien bündeln sie ihre Erfahrung nun in einem gemeinnützigen Verein. Ein weiterer Schwerpunkt ist die außerschulische Bildung. 2025 starten Angebote zu Demokratiebildung, Gewaltprävention und Spurensuche in Marl. Ein langfristiges Projekt wird 2029 die Wanderausstellung „Deine Anne“ sein, die der Verein gemeinsam mit dem Anne-Frank-Zentrum nach Marl holt. Warum sie diesen Aufwand betreiben? Weil Freizeiten Kinder verändern.

„Sie kommen als andere Menschen zurück“, sagt Baumeister. Oft werden aus ihnen später selbst Ehrenamtliche. Ein Kreislauf, der die Jugendarbeit in Marl lebendig hält.

Laura Tirier-Hontoy



— INFO —
vestfuture.de

Tim Baumeister, Laura Laake und Jörg Zahlmann vom Verein Abenteuerferien Marl e.V. engagieren sich dafür, dass Ferienfreizeiten und Jugendangebote in Marl erhalten bleiben.

Alles unter Druck: Mitarbeitende der Diakonie erleben den Stress an der Grenze „hautnah“.

Willkommen in Fremdistan

Die Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen holte „Fremdistan“ nach Marl: einen Escape Room, der Flucht real erlebbar machte. Die Wirkung des Projekts bleibt.

An einem grauen Novembormorgen stehen fünf Mitarbeitende der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen in einem schmalen Flur der „insel“, der Hauptstelle der VHS Marl. Sie nehmen an einem besonderen Projekt teil: einem Escape Room, der Fluchterfahrungen nicht nur erklären, sondern körperlich spürbar machen soll.



Dokumente in einer fremden Sprache ausfüllen, Wertsache abliefern und Durchsuchung, das erlebten die Mitarbeitenden im Escape-Room Fremdistan.

Noch ehe jemand versteht, was passiert, fällt die Tür ins Schloss. Zwei junge Männer, eben noch freundlich, wechseln abrupt die Rolle. Sie reden auf Arabisch und Paschtu, fordern in scharfem Tonfall dazu auf, Schuhe und Handys abzugeben. „Das war der Moment, in dem ich mich plötzlich nicht mehr richtig menschlich gefühlt habe“, sagt Annika, eine der Teilnehmerinnen, später. Die Diakonie hat den Escape Room „Fremdistan“ nach Marl geholt, um solche Perspektivwechsel zu ermöglichen und um erfahrbar zu machen, wie sich Entwurzelung und Kontrollverlust anfühlen können.

Unbekanntes Unbehagen

„Ich kenne diese Atmosphäre“, sagt Sascha Janz von der Integrationsagentur der Diakonie, der das Projekt organisiert hat. „Ich war selbst mehrfach beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und habe gesehen, was solche Termine mit Menschen machen.“ Lange Wartezeiten, Unsicherheit und Missverständnisse prägen viele Situationen im Asylverfahren. Gerade deshalb wollte die Diakonie das Projekt nach Marl holen. „Wir wollten einen geschützten Raum schaffen, in dem Menschen spüren, wie schnell Orientierung und Sicherheit brüchig werden können.“

Nur im Team

Im ersten Raum erwarten die Teilnehmenden grelles Neonlicht, giftgrüne Wände und ein Stapel Formulare. Krächzende Ansagen schallen aus dem Walkie-Talkie, an die Wand hämmert es ungeduldig. Das Spiel dauert rund eine Stunde und schnell wird klar: Teamarbeit ist die einzige Chance herauszufinden, was die Republik „Fremdistan“ von ihren Antragstellenden verlangt. Im anschließenden Gespräch mit Tim Gonsch, Abteilungsleiter des Fachdienstes Flucht und Integration, und Tamin*, der vor drei Jahren selbst aus Afghanistan geflohen ist, wird das Er-




lebte eingeordnet. Auf die Frage, ob es wirklich so schlimm sei, antwortet Tamin: „Nein. In Wirklichkeit ist es schlimmer.“

„Das ist es, was wir hier bewirken wollen“, sagt Sascha Janz. „Wir wollen, dass Menschen miteinander statt übereinander reden.“ Die rund 350 Teilnehmenden in Marl – Mitarbeitende der Diakonie, der Stadt und ganz normale Bürgerinnen und Bürger – konnten hier Vorurteilen begegnen. „Es geht nicht, dass wir von einer Person auf eine ganze Gruppe schließen“, so Sascha Janz.

Was bleibt

Dreieinhalb Wochen lang war Fremdistan in Marl zu Gast. Dreieinhalb Wochen, die nachhallen. Das Projekt der Flüchtlingshilfe Bonn, ausgezeichnet unter anderem mit dem Deutschen Engagementpreis 2024, ist inzwischen weitergezogen. Aber die Eindrücke bleiben: Der Moment, in dem die gewohnte Sicherheit kippt. Der Moment, in dem Fremdheit nicht mehr abstrakt ist. „So etwas vergisst man nicht“, sagt Annika. Und genau das war die Absicht.

Laura Tirier-Hontoy

Diakonie 
im Kirchenkreis
Recklinghausen

— INFO —

diakonie-kreis-re.de

*Name geändert

Piece of Evidence sind noch ganz am Anfang. So richtig am Anfang. Am 10. Januar 2026 spielen sie ihren allerersten Auftritt überhaupt – und zwar beim Sparkassen-Clubraum im Jugendcafé Yahoo in Waltrop.

Wenn man die fünf so zusammensitzen sieht, könnte man meinen, sie würden

seit Jahren gemeinsam auf Bühnen stehen. Zwischen Kabeln, Schlagzeug, Equipment und dem obligatorischen Bierkasten wird klar: Hier meint es jemand ernst. Dabei steckt Piece of Evidence noch ganz am Anfang. Am 10. Januar 2026 spielt die Band aus dem nördlichen Ruhrgebiet ihren allerersten Auftritt – und dann direkt beim Sparkassen-Clubraum in Waltrop. Die Band besteht aus Eric (Gesang), Jonas (Gitarre), Marco (Gitarre), Patrick (Bass) und Björn (Schlagzeug). Viele kennen sich seit Jahren. Jonas und Björn sind sich über Backstage Pro begegnet – der Rest ist Freundeskreis, Zufall und ein bisschen Timing. Patrick und Marco sind Cousins aus Marl. Die Liebe und Leidenschaft zur Musik verbindet sie alle. „So lange Musik was bei mir auslöst, hör ich sie mir auch an – sogar Taylor Swift“, grinst Eric. „Klar, wir sind hier alle Swifties“, sagt Jonas und lacht. Musikalisch beschreibt sich die Band als irgendwo zwischen Melodic Hardcore, Post-Hardcore und allem, was sich gut anfühlt. Was das konkret heißt? Die Jungs brechen es runter auf drei Worte: „Energiegeladen, gefühlvoll, vielseitig.“ Eric ergänzt: „Wir mischen

Foto: Janis Prögler



Erster Gig, große Pläne

Melodic Hardcore aus dem Ruhrgebiet – Piece of Evidence (v.l. Marco, Björn, Eric, Jonas, Patrick) stehen kurz vor ihrem Live-Debüt.

harte, druckvolle Parts mit melodischen Wellen. Es soll sich echt anfühlen, nicht nur laut.“

Ab auf die Clubraum-Bühne

Geschrieben wird meist im Homestudio. Die vorproduzierten Ideen nehmen dann im Proberaum richtig Form an. Die Texte erzählen persönliche Geschichten, schwere Themen, aber ohne Drama. „Viele Songs kommen aus negativen Erfahrungen, aber sie sollen nach vorne gehen. Nicht runterziehen.“ Dass ihr erster Gig direkt ein Contest ist, sorgt für eine Mischung aus Respekt und Vorfremde. „Man muss ja irgendwo anfangen“, sagt Jonas. „Aber ohne jemals gespielt zu haben, an Auftritte zu kommen... schwierig. Da ist der Clubraum echt ein Segen.“ Nervös sind sie, aber es geht ihnen nicht nur ums Gewinnen. „Wenn wir Spaß haben und die Leute merken, dass wir alles geben, ist das schon ein Erfolg.“

Noch fehlt Piece of Evidence ein richtiges Aushängeschild: eine professionelle Aufnahme. Zwar gibt es Demos aus dem Homestudio, aber für Spotify & Co. will die Band erst ins Tonstudio – und das kostet Zeit und Geld. „Wir wollen nichts Halbgares rausbringen“, sagt Jonas. Gerade deshalb schwingt beim Sparkassen-Clubraum ein Fünkchen Hoffnung mit, denn dort gibt es eine professionelle Studioaufnahme zu gewinnen.

Hoch hinaus

Die Zukunft steht für die fünf noch in den Sternen, aber träumen soll ja bekanntlich erlaubt sein. „In zwei Jahren seht ihr uns bei Rock am Ring“, zwinkert Jonas. „Oder wir machen eine Zeitreise und spielen beim Area 4“, ergänzt Björn. Bis dahin steht erstmal der 10. Januar an – fünf Jungs voller Energie, voller Ideen, und bereit für ihren ersten Schritt auf die Bühne.

Laura Tirier-Hontoy



www.sparkasse-clubraum.de

INFO

sparkasse-clubraum.de
Instagram: @piece_of_evidence

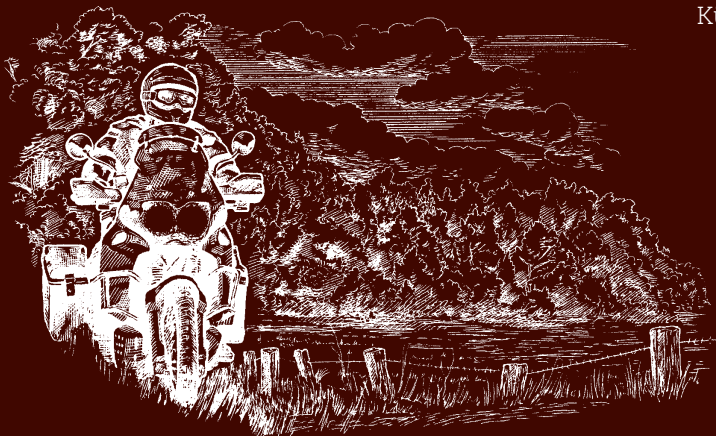
In Tinte um die Welt

In *Der weiße Elefant* erzählt Heiko Gantenberg von seiner außergewöhnlichen Reise um die Welt: 952 Tage, 25 Länder und die Mission, die vergessenen Wurzeln der Tätowierkunst aufzuspüren.

Als Heiko Gantenberg im Mai 2014 den Motor seiner Maschine startet, ist es mehr als der Beginn einer langen Reise, sondern ein Aufbruch, der ihn über 104.000 Kilometer und durch 25 Länder führen wird – eine Umrundung der Erde auf dem Motorrad. Für den Marler Tätowierer ist dieser Weg vor allem eines: eine Hommage an die Tätowierkunst, die sein ganzes Leben geprägt hat.

Einmal um die Welt

Gantenberg ist seit über 30 Jahren Teil der deutschen Tattoo-Szene, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Dr. Notch. „Alles, was ich erlebt und aufgebaut habe, verdanke ich dem Tätowieren“, sagt er. Und genau dieser Kunst wollte er mit seiner Weltreise Respekt zollen. Er wollte ihre Ursprünge suchen, traditionelle Techniken erleben und die Menschen treffen, die diese uralte Form menschlichen Ausdrucks bis heute bewahren. In seinem nun erschienenen, über 950 Seiten starken Buch „Der weiße Elefant“ erzählt er davon.



Schon lange vor dem Start entstand die Idee. Als sein Studio Top Notch Tattooing 2014 sein 25-jähriges Bestehen feiert und sein Haus gerade abbezahlt ist, setzt er ein Datum – und fährt los. „Wenn du wartest, bis alles perfekt ist, kommst du nie weg“, sagt er. Ein Leitsatz, der ihn durch Gebirge, Wüsten und Städte tragen wird. Ein Motorrad, erklärt er, sei ein idealer „Botschafter“. Wer allein reise, begegnet Menschen offen und unverstellt.

Mehr als nur Tinte

Auf seinem Weg erlebt Gantenberg neben Kultur und Gastfreundschaft auch Gefahren. In Myanmar ringt er tagelang mit Nierensteinen, in Indien kämpft er sich durch chaotischen Straßenverkehr. Und immer wieder tauchen Gedanken auf wie: „Was, wenn mir hier ein Bär vors Motorrad läuft?“ Aufgeben kommt für ihn aber nie infrage. Seine Spurensuche führt ihn zu Tattoo-Traditionen, die in Europa kaum jemand kennt: zu tätowierten Frauen im Süden der Türkei, zu jahrtausendealten

Ritualen in Indien, zu indigenen Künstlerinnen und Künstlern in Kanada und Neuseeland. Manche ihrer Traditionen sind dabei, zu verschwinden. „Tätowierungen sind Identität“, sagt er. „Bei vielen Völkern geben sie Menschen eine Stimme, besonders Frauen.“ Begegnungen wie mit tätowierten



Gujarati-Frauen, deren Tradition über 4.500 Jahre alt ist, bleiben ihm bis heute im Gedächtnis.

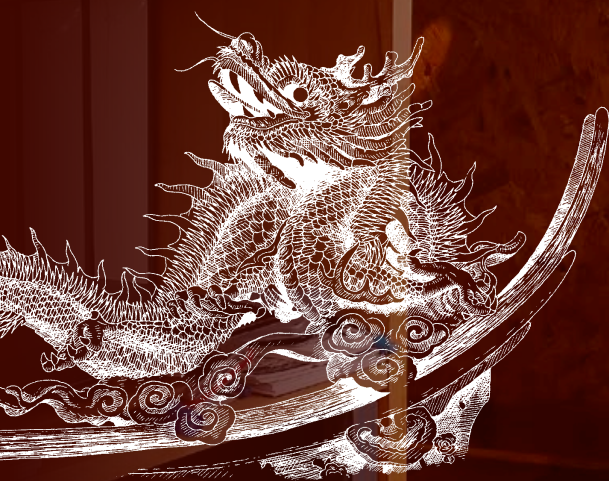
Auch er selbst sticht unterwegs: In der Türkei tätowiert er nachts einen angesehenen Augenarzt im OP-Saal einer Klinik oder verziert einen hochrangigen Geschäftsmann. In entlegenen Regionen Indiens lernt er von Künstlern, deren Wissen nie niedergeschrieben wurde. Was er findet, überrascht ihn nicht, eher festigt sich sein Glaube an die Kunst.

Der weiße Elefant ist nicht nur ein Reisebericht, sondern auch Zeugnis über die Kraft einer Kunstform, die Menschen über Kontinente verbindet. Eine Weltumrundung, die unter die Haut geht und sichtbare Spuren hinterlässt. **Laura Tirier-Hontoy**

— INFO —

Der weiße Elefant
ISBN 978-3-00-083978-8
coenen-publishing.com
top-notch.org

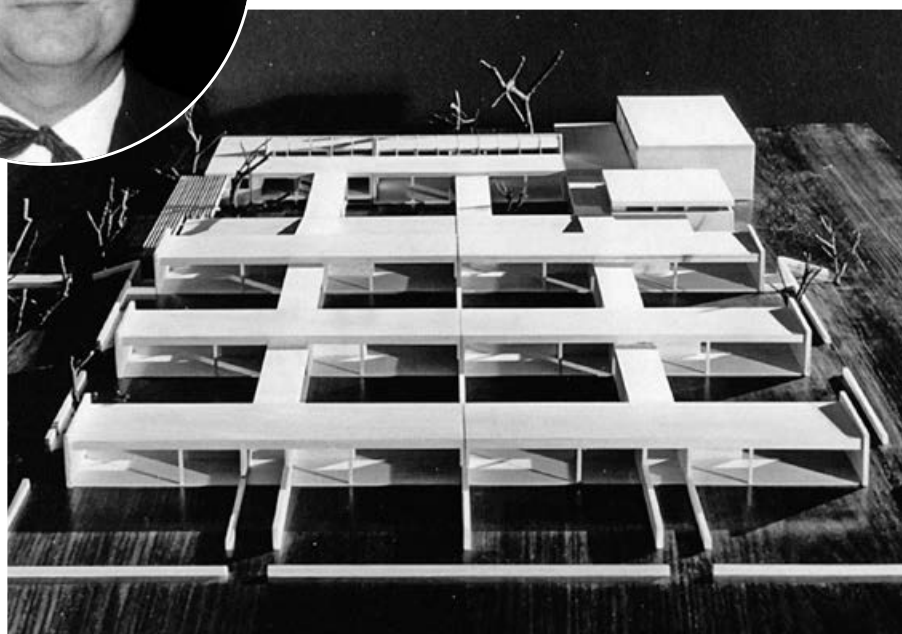




Von Marl bis Malaysia – 952 Tage brauchte Heiko Gantenberg für die Weltumrundung auf seinem Motorrad.



60 Jahre Zukunft



Von der Vision zum Wandel: 1966 wurde die von Günther Marschall geplante Volksschule eröffnet – heute wächst in alten Schulfluren ein neuer Ort für Kultur, Bildung und Begegnung.

Als in Marl in den 1950er-Jahren über die Zukunft der jungen Stadt gestritten wurde, war es ein unbekannter Architekt, der vieles in Bewegung brachte: Günther Marschall. Während viele sich ein klassisch westfälisches Stadtbild wünschten, dachte Marschall weiter. Moderner, mutiger, offener. Bürgermeister Rudi Heiland erkannte das Potenzial, stoppte 1953 kurzerhand laufende Pläne und setzte stattdessen auf Marschalls Ideen. Elf Jahre lang prägte der zurückhaltende Architekt als freiberuflicher Stadtplaner das Marl der Nachkriegsjahre – von Wohnanlagen über Kulturorte bis hin zu städtebaulichen Visionen. Eines seiner letzten Projekte war die Volksschule an der Kampstraße, fertiggestellt 1966: eine Pavillonschule, lichte Architektur, klare Linien, Innenhöfe – damals ungewohnt, heute denkmalgeschützt.

60 Jahre später beginnt diese Schule ein neues Kapitel. Wo früher Tafeln hingen, entstehen Räume für Kunst, Kultur, Bibliothek, Musikschule und VHS-Angebote. Marschall66 – benannt zu Ehren des Mannes, der das Stadtbild Marls so entscheidend geprägt hat. Das Projekt soll ein Ort der Begegnung werden und die Mitte Marls neu beleben.



Die Bauarbeiten liegen im Zeitplan, erste Räume nehmen Gestalt an. Und auch das Ziel bleibt deutlich: ein lebendiger „Dritter Ort“ für Marl.

„Jetzt liegt es an uns als Stadtgesellschaft, diesen Ort mit Leben zu füllen“, sagt Bürgermeister Thomas Terhorst. Ein Satz, der vermutlich auch Günther Marschall gefallen hätte.

Laura Tirier-Hontoy



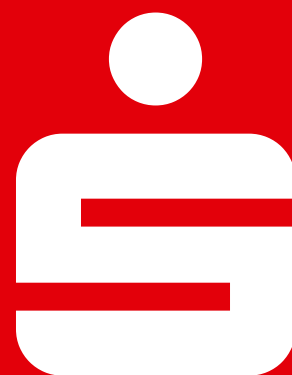
„Haus mit Garten.“

Ihr Wohn(t)raum

„Ein Haus im Grünen, viel Platz für die Familie und den Hund – die Sparkasse Vest Recklinghausen macht unseren Traum vom Eigenheim möglich.“

[www.sparkasse-re.de/
wohntraum-verwirklichen](http://www.sparkasse-re.de/wohntraum-verwirklichen)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Vest Recklinghausen



WINTERPAUSE FÜR KÖRPER & SEELE

Energie tanken. Entspannen. Wohlfühlen.
Sauna und Wellness in Herten.



Über den Knöchel/Teichstraße · 45699 Herten
Tel. 0 23 66/ 307-310 · www.copacabackum.de

